34. Jahrgang. Montag, 16. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18803. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Hamburg, 15. März. Nach einem Telegramm der „Hamburgischen Börsenhalle“ aus **Valparaiso** werden die Schiffe „Pallas“, „Prompt“, „Elisabeth“, „Sterna“ und „Cape Breton“ in Valparaiso zurückgehalten, weil die Regierung die Versegelung nach den Ladehäfen nicht erlaubt.

Köln, 15. März. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, haben sich in der Versammlung der Sulzbacher Gruben-Ausschuß-Mitglieder eine Inspection ganz, andere Inspectionen theilweise gegen die Beschickung des **Pariser Bergarbeitercongresses** ausgesprochen. Die Versammlung verlief ohne Resultat.

Wien, 15. März. Der **Kaiser** ist Pest hier eineingetroffen.

Wien, 15. März. Nach einer Meldung der „Presse“ aus Belgrad vom gestrigen Tage beabsichtigt **Garaschin** die Untersuchung wegen der **Affäre Markovics-Anicanin** bei den Gerichten zu erlangen. Seine eigenen Parteigenossen, wie die Radicalen, sprechen sich gegen diese Absicht aus.

Demselben Blatte zufolge will die **Königin Natalie** keines der von den Radicalen geplanten Arrangements bezüglich der Dauer ihres Aufenthalts in Serbien acceptiren, sondern es im äußersten Falle auf die Ausweisung ankommen lassen.

Paris, 15. März. Auch heute waren für die **Rennen in Auteuil** Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Die Rennen waren ziemlich zahlreich besucht, 4 Buchmacher, welche das Wetten offen betrieben, wurden verhaftet. Ein weiterer Zwischenfall kam nicht vor.

Paris, 15. März. Nach Meldung der Abendblätter beabsichtige **Meline**, die Vertagung der Berathung **des Zolltarifs** bis nach Ostern zu beantragen. Falls der Antrag angenommen wird, würden die Sitzungen der Kammer vom 21. d. bis zum 15. April unterbrochen werden.

Newyork, 14. März. Eine in Syracuse ausgebrochene **Feuersbrunst** zerstörte 13 Häusercomplexe, darunter mehrere Hotels, zahlreiche Magazine, Werkstätten und Fabriken. Der Verlust wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt.

Das amerikanische Kriegsschiff „Galena“, welches von dem Dampfer „Nina“ bugsirt wurde, gewann mit letzterem die Küste bei Gayhead in Massachusetts. Die Schiffe sind in gefahrvoller Lage; dieselben erlitten mehrere **Havarien**; die Mannschaft rettete sich auf Booten.

Paris, 15. März. Bei der **Genatswahl** im Eure-Departement wurde der Republikaner Guinden mit 556 Stimmen gewählt; sein Gegencandidat Pouyer-Quertier erhielt 497 Stimmen.

Paris, 14. März. Der **National-Congreß von Chile** hat die französische Regierung ersucht, die gegenwärtig in Toulon im Bau begriffenen **chilenischen Schiffe** nicht abgehen zu lassen, da der Präsident Balmaceda dieselben zur Bekämpfung der Streitkräfte des Congresses benutzen könnte. Die Regierung hat dem entsprochen und entsprechende Weisungen nach Toulon ergehen lassen.

London, 14. März. Ein Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus **Buenos-Ayres** von gestern bestätigt, daß alle **Banken wieder geöffnet** sind und die Zeichnungen auf die Volksanleihe fortdauern; man schätze das bisherige Ergebniß derselben auf vierzig Millionen Dollars.

Rom, 15. März. Der **Papst** dispensirte die Gläubigen für den Monat März von den strengen **Fasten**, weil die **Influenza** wieder in Rom aufzutauchen scheint.

Rom, 15. März. Der **König** spendete heute anläßlich seines Geburtstages 160 000 Lire der Stadt Turin zur Gründung eines **Krankenhauses** für ansteckende Krankheiten.

Brüssel, 15. März. In Folge der Untersuchung über die Vorgänge des **Militärs** auf dem Platze de Luxembourg wurden drei Corporale **degradirt** und außerdem zu achttägigem Gefängniß verurtheilt.

Brüssel, 15. März. Der **König** hat sich heute nach **England** begeben. Der „Indépend. Belge“ zufolge dürfte diese Reise etwa 14 Tage dauern. Der König würde sich zunächst nach London begeben und mit hochgestellten englischen Persönlichkeiten Unterredungen pflegen, wobei wahrscheinlich auch die Handelsinteressen des Congostaates berührt werden dürften. Nach einem kurzen Aufenthalt in London beabsichtige der König sich nach Nordengland und bis nach Schottland zu begeben, um die Einrichtungen mehrerer großer Häfen in Augenschein zu nehmen und sich über die Organisation der hauptsächlichsten Schiffahrtslinien persönlich zu informiren.

Marseille, 15. März. Die **antiprotectionistische Bewegung** verschärft sich. Die Zeitungen veröffentlichen täglich mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Protestationen. Eine große Protest-Bewegung ist auch gegen die Zölle eingeleitet worden.

Bagamoyo, 15. März. Der Reichscommissar **v. Wißmann** ist soeben hier eingetroffen, nachdem er die Straße zum Kilimandscharo durch Niederwerfung aufständiger Häuptlinge gesichert hat. Im Süden hat Machemba um Gewährung eines Waffenstillstandes nachgesucht, um über Frieden zu verhandeln.

New-Orleans, 14. März. Gestern Abend bildete sich hier ein Comité von 50 Einwohnern zu dem Zwecke, für heute ein Meeting bei dem Denkmal von Henry Clay zusammenzuberufen, um den Urtheilsspruch der Jury in Betracht zu ziehen, nach welchem die sechs Sicilianer, welche des Mordes des Polizeichefs Hennessy beschuldigt waren, freigesprochen wurden. Das Meeting hat heute Vormittag stattgefunden. Eine große Menschenmenge, welche demselben beiwohnte, begab sich nach dem Stadtgefängniß, um **Lynchjustiz** auszuüben, stieß die Thüren und Gitter ein und erschoß oder erhängte die Sicilianer, mit Ausnahme von zweien, welche entkamen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. März.

Die Anleihe für Kamerun.

Den Mitgliedern der Budgetcommission des Reichstages ist nunmehr eine Copie des Vertragsentwurfs zugegangen, welchen die Herren Jantzen und Thormaelen und C. Woermann in Hamburg wegen Aufnahme einer Anleihe für das Schutzgebiet von Kamerun in Vorschlag gebracht haben. Zu der Mittheilung, die auffallender Weise von der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amts ohne die übliche Vermittelung des Staatssecretärs v. Marschall ausgegangen ist, bemerkt Geh. Rath Kayser, dem Vertragsentwurf sei der zwischen der kaiserlichen Regierung und der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft am 20. November v. J. abgeschlossene Vertrag zu Grunde gelegt. Während in der bekannten, in der Hamburger „Börsenhalle“ unlängst veröffentlichten Denkschrift der Firma Jantzen und Thormaelen die Nothwendigkeit dargelegt ist, das Hinterland von Kamerun, welches ganz unermeßliche Reichthümer an Naturproducten, vor allem Gummi und Elfenbein, berge, mit bewaffneter Hand zu eröffnen, und zwar durch Errichtung einer Schutztruppe, durch die militärische Sicherung der im Innern vorgeschobenen, d. h. vorzuschiebenden Handelsstationen und durch die Anlegung und Verbesserung der Verkehrswege, heißt es in der Einleitung zu dem Vertrage also: „Die kaiserliche Regierung beabsichtigt zur Förderung von Handel und Verkehr und zur Hebung der Cultur eine Anleihe in Höhe von 1½ Mill. Mark für das Schutzgebiet von Kamerun aufzunehmen. Zu diesem Zweck ist zwischen der kaiserlichen Regierung einerseits und den Herren Jantzen und Thormälen und Herrn C. Woermann — beide in Hamburg — andererseits der folgende Vertrag abgeschlossen worden. Die kaiserliche Regierung stellt den beiden Firmen bis zum 1. April d. 1500 Schuldverschreibungen, jede zu 1000 Mk., zur Verfügung, wogegen die Firmen, welche die Schuldverschreibungen an der Hamburger Börse vergeben, den Betrag von nur 1 425 000 Mk. an die Colonialabtheilung zu zahlen haben.“ Darin liegt also eine Differenz von 75 000 Mk. zu Ungunsten der Regierung. Die letztere verpflichtet sich, vom 1. April ab zur Verzinsung (5 Proc.) und Amortisation der Anleihe jährlich 90 750 Mk bis zum Jahre 1929 zu zahlen und zudem den Zahlstellen — der Hamburger Filiale der Deutschen Bank und der Norddeutschen Bank in Hamburg — eine Gebühr von ein Viertel Procent der einzulösenden Beträge und Ersatz der Kosten für die Verloosung zu gewähren. Die Zahlungen erfolgen aus den von der kaiserlichen Regierung vereinnahmten Brutto-Zollerträgen der Ein- und Ausfuhr nach bez. von Kamerun, sowie aus den sonstigen im Schutzgebiete zu erhebenden Steuern und Abgaben. Bis zur völligen Amortisation der Anleihe verpflichtet sich die Regierung, Aenderungen der zur Zeit des Vertragsschlusses in Kamerun geltenden Zollsätze, Steuern und Abgaben nicht eintreten zu lassen, sofern eine solche Aenderung das Aufkommen einer Bruttoeinnahme des Schutzgebiets von 90 750 Mk. gefährdet.

Von besonderem Interesse ist die Schlußbestimmung, welche also lautet:

„Sofern an das Schutzgebiet angrenzende Landestheile mit diesem vereinigt werden, sollen seitens der kaiserlichen Regierung auch die aus diesen Theilen zu erhebenden Zölle, Steuern und Abgaben zur Aufbringung der vorerwähnten Summe von 90 750 Mk. verwendet werden. Falls in einem Jahre oder in einer Mehrheit von Jahren der für den Dienst der Anleihe erforderliche Betrag von 90 750 Mk. durch die Bruttoerträgnisse des Schutzgebiets nach Maßgabe der vorerwähnten Bestimmungen nicht erbracht werden sollte, ist die Differenz aus den den obigen Betrag überschreitenden Erträgnissen späterer Jahre von der kaiserlichen Regierung nachzuzahlen.“

Diese letztere Bestimmung steht anscheinend im Widerspruch zu der Behauptung des Geh. Raths Kayser im Reichstage, nach menschlicher Voraussicht könne der Fall garnicht eintreten, daß die verbündeten Regierungen zur Deckung der Kosten für die Verwaltung des Schutzgebiets den Reichstag angehen müßten. Damit dieser Fall nicht eintritt, müssen die Zoll- und Steuereinnahmen in Kamerun jährlich nicht nur die Verwaltungskosten decken, welche jetzt schon aus denselben bestritten werden, sondern auch die Summe von 90 750 Mk., zu deren Zahlung die Regierung sich durch obigen Vertrag verpflichtet. Auch für die Abnahme der Schuldverschreibungen wäre es von Interesse, zu erfahren, ob die Mittel zur Verzinsung und Amortisation der Anleihe erst dann zur Verfügung gestellt werden, wenn die Kameruner Einnahmen um 90 750 Mk. die jährlichen Verwaltungskosten übersteigen. Die Bestimmung, daß die zur Verzinsung und Amortisation der Anleihe bestimmten Mittel aus dem Bruttoertrage der Kameruner Einnahmen genommen werden sollen, läßt die Annahme zu, daß die Verwaltungskosten aus den Zoll- und Steuereinnahmen nur dann und nur insoweit gedeckt werden sollen, als dieselben die an die Inhaber der Schuldverschreibungen zu zahlende Steuer überschreiten. Reicht der Ueberschuß zur Deckung der Verwaltungskosten nicht aus, so würde der Regierung nichts übrig bleiben, als zur Deckung derselben das Reich in Anspruch zu nehmen. Daß Herr Kayser der Ansicht ist, dieser Fall werde nicht eintreten, ist eine Sache für sich. Auch die Meinung des Herrn Kayser, daß, wenn die Regierung bei der Berathung des nächsten Etats vor den Reichstag trete, dieser mit den in der Zwischenzeit erzielten Erfolgen ganz zufrieden sein werde, kann den Reichstag nicht bestimmen, sein Finanzrecht nicht zu wahren. Wenn eine Belastung des Reiches aus dieser Vorlage ausgeschlossen ist, so müßte eine bezügliche Stipulation in dem Vertrage selbst enthalten sein. Ohne Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages kann das Reich keinerlei Verträge abschließen, welche eventuell das Reich finanziell belasten.

Die Budgetcommission wird heute in die Berathung dieser Frage eintreten.

Das Unterstaatssecretariat im Cultusministerium.

Die Mittheilung der „Kreuzztg.“, daß Herr Regierungs-Präsident **v. Holwede**-Danzig zum Unterstaatssecretär im Cultusministerium designirt sei, ist, wie uns aus Berlin geschrieben wird, mindestens verfrüht. Es ist bisher hierüber eine Entscheidung noch nicht getroffen; man versichert uns, daß Vorschläge für die Besetzung dieser Stelle seitens des Staatsministeriums noch nicht gamacht sind.

Die Oeffentlichkeit des Militärprozesses.

Der bemerkenswertheste Vorgang in der Sonnabendsitzung des Reichstages war ohne Zweifel die kurze Erklärung, mit der der Kriegsminister in die Erörterung über die Oeffentlichkeit des Militärstrafprozesses eingriff, indem er constatirte, daß nach seiner persönlichen Auffassung die Armee die Oeffentlichkeit nicht zu scheuen habe. Minister v. Kaltenborn-Stachau ist also nicht der Ansicht, daß die Oeffentlichkeit im Strafprozeß die Disciplin in der Armee erschüttern würde. Im übrigen erfährt man aus der Bemerkung des Kriegsministers, daß die Verhandlungen über den neuen Entwurf der Militärstrafprozeßordnung noch in der Schwebe sind. Offenbar hat der Rücktritt Verdys in dieser Beziehung zu einer Verzögerung geführt.

Ueber den Stand der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen

geht der „Voss. Ztg.“ eine Meldung aus Pest zu, der zufolge man dort nach wie vor an der Hoffnung festhält, daß der Handelsvertrag trotz vielfacher Gegenströmungen zu Stande komme. Die Meldung bemerkt des weiteren, daß die Forderung der Wiener Handelskammer bezüglich des Differentialzolles für landwirthschaftliche Erzeugnisse in Ungarn keinerlei Wiederhall finde. „Wohl giebt es in Ungarn einflußreiche Kreise, denen ein Differentialzoll auf Getreide natürlich sehr erwünscht wäre; doch hat die ungarische Regierung gerade im Interesse des Zustandekommens des Handelsvertrages sich von allem Anbeginn an gehütet, solche Fragen aufzuwerfen, welche die ganze Angelegenheit gefährden könnten. Die Frage der Differentialzölle hat in den Verhandlungen überhaupt kaum (?) eine namhafte Rolle gespielt und besitzt keinesfalls die Bedeutung, daß daran der Vertrag scheitern könnte, da weder die ungarische noch die österreichische Regierung dieselbe stellte. In politischen Kreisen ist man denn auch überzeugt, daß der Handelsvertrag abgeschlossen wird, weil es kaum denkbar sei, daß derselbe gerade an der Haltung der deutschen Regierung scheitere, welche zu den jetzigen Unterhandlungen die Anregung gegeben hat.“

Erfreulich ist an dieser Meldung vor allem der

Stadt-Theater.

* Wie hoch man auch Shakespeare schätzen und verehren mag, so wird man wohl kaum so weit gehen wollen, den „**Kaufmann von Venedig**“ zu den Musterwerken des großen englischen Dichters zu zählen. Wie sehr diese Komödie auch in mehr als einem Zuge die geniale Schöpferkraft eines **Meisters** verräth, so bietet sie doch andererseits in dramatischer, ästhetischer und nicht zum wenigsten auch in ethischer Beziehung so viel Angriffspunkte, daß die mannigfachen Ausstellungen, welche man von jeher an diesem Drama gemacht hat, vollauf gerechtfertigt erscheinen. Die Mischung schwer vereinbarer Gegensätze in Aufbau und Handlung des Dramas, der man bei Shakespeare öfter begegnet, hat sich im „Kaufmann von Venedig“ zur völligen dramatischen Unmöglichkeit gesteigert. In der Werbung der Freier um Porzia, in der Geschichte mit den drei Kästchen, dem Auftreten Porzias vor Gericht und in der Auslieferung der Ringe Porzias und Nerissas an ihre Männer, welche die ihnen eben angetrauten Frauen in der Verkleidung nicht erkennen, haben wir es mit einem dramatischen Stoffe zu thun, der nur auf völlig märchenhaften Voraussetzungen beruhen kann. In der mit diesen Vorgängen in engste Verbindung gebrachten Episode mit Shylock steht die Handlung dagegen auf derb realistischem Boden. Und was man vorgebracht hat, diese dramatische Verbindung zweier unvereinbarer Elemente zu rechtfertigen, ist nicht stichhaltig gewesen. Ganze Bände voll gelehrter Abhandlungen hat man über den juristischen Streitfall im „Kaufmann“ und die Lösung der Streitfrage durch Porzia — die doch nur ein spitzfindiges dialectisches Kunststück ist — geschrieben, und doch umsonst; der gesunde Menschenverstand und das natürliche Rechtsbewußtsein lehnen sich gegen beide auf und weisen sie ab. Vollends unangenehm in sittlicher Beziehung berührt aber die Stellung, die Shakespeare in der Komödie dem Juden Shylock gegenüber einnimmt. So wenig edel und sympathisch die Figur desselben an sich auch ist, muß doch die Behandlung, welche er im Verlaufe des Stückes erfährt, und der Triumph seiner Widersacher, die an dem geschlagenen Feinde in häßlichster Weise ihr Müthchen kühlen, jedes sittliche Gefühl empören. Daß auch in dem in mehr als einer Hinsicht schwachen Stück so mancher Zug auf das gewaltige Genie hinweist, das wir in Shakespeare zu bewundern haben, sei willig zugestanden. Sein Ruhm würde unseres Erachtens ebenso groß sein, wie er es jetzt ist, wenn er nie einen „Kaufmann von Venedig“ geschrieben hätte.

Die Komödie wurde am Sonnabend in der Einrichtung gespielt, welche **Friedrich Haase** seiner Zeit als Director des Leipziger Theaters dem Stücke gegeben hat, eine Einrichtung, die nicht nur sehr bühnengemäß ist, sondern auch in genauer Kenntniß der Vorzüge wie der Schwächen des Stückes die ersteren möglichst hervorzuheben, die letzteren nach Kräften zu verdecken nicht ganz ohne Erfolg bemüht ist. Hrn. Director **Haase** gelingt beides hauptsächlich dadurch, daß er durch lebhaft bewegte scenische Bilder und Gruppen das Auge des Zuschauers stark beschäftigt und — soweit es die Dichtung irgend zuläßt — das in derselben enthaltene märchenhaft-poetische mit dem realistischen Elemente mischt und die schillernden Farben des einen das häßliche Grau des anderen durchdringen und nach Möglichkeit übertönen läßt. Dieser Kunst des vielerfahrenen Regisseurs Hrn. Haase biegt nun freilich — wohl ohne es zu wissen und zu wollen — der Schauspieler Friedrich Haase wiederum ein bedeutendes Paroli. Haase ist — im besten und künstlerischsten Sinne — ein so ausgesprochener Bühnenrealist, daß in seiner Darstellung des Juden Shylock die krasse Naturwüchsigkeit der Shylockscenen und ihr Widerspiel, die naiv-unglaubliche Märchenhaftigkeit des Stückes doppelt stark hervortreten. Herrn Haases Darstellungskunst zeichnet sich dadurch vor der aller seiner gleich oder ähnlich berühmten Kunstgenossen aus, daß er uns aus einer Reihe sorgsam beobachteter und mit bewunderungswürdiger Reproductionskunst vorgeführter Einzelbilder ein einheitliches Ganzes zusammenstellt, und zwar daß er dieses wieder mit einer solchen Kunst der Nachahmung, der Porträttreue zu thun im Stande ist, daß wir entgegen dem Entstehungsprozeß seiner Kunstgebilde den Eindruck empfangen, aus dem fertigen Ganzen seien die Einzelzüge erst herausgewachsen. Er ist also groß bis zur Unerreichbarkeit in solchen Rollen, in welchen der Dichter dem darstellendem Künstler gleichsam nur das Gerippe gegeben hat, zu welchem dieser seinerseits das Fleisch, die Adern und die Nerven, die lebendige äußere Form hinzuzuthun die Aufgabe hat. Aufgaben gegenüber, welche in erster Reihe verlangen, daß der darstellende Künstler uns sofort mit dem Bilde einer fertig abgeschlossenen Persönlichkeit entgegentritt, die sich von innen heraus charakteristisch zu erkennen giebt, versagt die oben geschilderte Art der Darstellung **Haases** in etwas; daß sie auch bei ihnen nicht ganz versagt, dafür ist eben **Haase** ein zu großer, seiner Mittel stets gewisser und dieselben voll beherrschender Künstler. Die Kunst der vollendeten Darstellung des äußeren Menschen ist bei ihm eine so eminente, daß sie die hier und da fehlende Innerlichkeit nicht nur verdeckt, sondern auch bis zu einem gewissen Grade vollständig zu ersetzen scheint. Deshalb wirkt Herr **Haase** auch in solchen Rollen auf das große Publikum — wie es der Beifall bewiesen hat, den er hier, wie im vorigen Winter in Berlin mit seinem Shylock erzielt hat — in glänzender Weise. Glänzend hat Herr **Haase** auch auf uns in vielen einzelnen Scenen und Zügen seines Shylock gewirkt; aber eben in einzelnen, nicht durchweg. Sein Shylock hat uns im Gegensatz zu den anderen Rollen, die uns der große und bestechende Künstler sonst hier vorgeführt hat, nicht den glänzenden und überzeugenden Gesammteindruck gemacht. So sehr man im einzelnen die Kunst Haases auch in dieser Rolle bewundert: die Rolle als Ganzes, wie sie uns der Künstler bietet, glaubt man ihm nicht recht. Daß gleichwohl auch in dieser Rolle die unübertreffliche schauspielerische Technik Herrn **Haases**, seine mustergiltige künstlerische Gewissenhaftigkeit und seine blendenden Darstellungsmittel große Triumphe feiern, bedarf für jeden, der den Künstler einmal gesehen hat, keiner besonderen Versicherung mehr. Interessant ist ein so großer Künstler wie Herr **Haase** selbst in solchen Rollen, in denen er des Stoffes nicht so absolut Meister wird wie sonst, selbstverständlich immer noch im hohen Grade.

Von unseren einheimischen Kräften zeichneten sich neben dem Gaste besonders Fräul. **Schmidt** (Porzia) und Hr. **Stein** (Graziano) vortheilhaft aus. Frl. **Schmidt** brachte ihrer hübschen dankbaren Rolle ebenso viel Grazie und Feinheit des Spieles und der Sprache, wie anmuthenden und schalkhaften Humor entgegen, und ebenso trat Herr **Stein** in der flotten und bei allem Burschikosen doch künstlerisch abgemessenen und decenten Darstellung des Graziano aus dem Rahmen der Vorstellung sehr günstig hervor. Von den übrigen Darstellern seien als tüchtig in ihren Rollen noch besonders erwähnt die Herren **Arndt** (Lanzelot), **Rub** (Antonio) und **Maximilian** (Bassanio), sowie die Damen **Groß** (Jessica) und **Hagedorn** (Nerissa). Die scenische und decorative Ausstattung des Stückes machte der Regie und der Direction alle Ehre.

Nachdruck, mit welchem bezüglich der Differentialzollfrage behauptet wird, daß ein solcher Zoll in Oesterreich-Ungarn nicht verlangt werde. Denn das ist und bleibt für uns der Kernpunkt: lieber keinen Vertrag, lieber keine Herabsetzung der Getreidezölle, als eine differentielle Zollbehandlung.

Beim Schlusse der Redaction geht uns noch folgende Drahtmeldung zu:

Wien, 16. März. (Privattelegramm.) Die hochofficiöse „Montagsrevue" schreibt: Die deutschen Commissäre gestehen zwar die ursprünglich geforderte Herabsetzung der Getreidezölle auf 3,50 Mk. zu, sie verlangen jedoch im deutschen Zolltarif einen höheren Holzzoll als den ursprünglich proponirten im österreichischen Zolltarif und weitere Ermäßigungen für Eisen und einzelne Textilwaaren.

An Windthorsts Bahre.

Windthorsts Tod hat weit über Deutschlands Grenzen hinaus die größte Theilnahme erregt, in erster Linie natürlich in **Rom**. Der **Papst** ist von dem Tode Windthorsts tief ergriffen. Als er die Nachricht erfuhr, rief er schmerzerfüllt aus: „Die Kirche hat einen ihrer tapfersten Vorkämpfer verloren." Der Papst wird in den Kirchen ein Todtenamt für Windthorst abhalten lassen. — Die „**Fanfulla**" bemerkt, der Tod Windthorsts sei ein großer Verlust für die ultramontane Partei, deren hervorragendster Vertreter in Europa er gewesen sei. Das Organ des Vaticans „**Osservatore Romano**" schreibt: Windthorst habe vor seinem Tode den Trost gehabt, fast die letzten Spuren des Culturkampfes verschwinden zu sehen, gegen welchen er mit großer Energie und Erfolg gekämpft habe. Der „**Diritto**" glaubt, es werde schwer, sein, Windthorst zu ersetzen, sein Tod versetze die Curie in tiefste Trauer. Die „**Opinione**" macht eine ähnliche Bemerkung und fügt hinzu: Die Katholiken Deutschlands haben ihren bedeutendsten Leiter verloren, einen der glänzendsten Redner des Reichstages und des Landtages, einen der hervorragendsten Politiker Deutschlands. Der „**Moniteur de Rome**" bemerkt anläßlich des Todes des Abgeordneten Windthorst, daß dessen Verlust für die Kirche und das Centrum ein sehr großer sei. Das Centrum werde ihn jedoch überleben, da es auf einen Felsen gegründet sei. Die „**Riforma**" sagt, Windthorst sei ein Mann von festen Ueberzeugungen gewesen, der auch seinen Gegnern Achtung abgewonnen habe. Die „**Tribuna**" constatirt, in Folge seiner Güte und Aufrichtigkeit habe Windthorst alle Parteien zu Freunden gehabt.

Eine römische Meldung der „B. Tagebl." besagt ferner:

In kirchlichen Kreisen herrscht fortdauernd tiefste Niedergeschlagenheit über den Tod Windthorsts, für den im Vatican, vielleicht sogar in der sonst nur für Gedenkfeiern fürstlicher Persönlichkeiten reservirten sixtinischen Kapelle, eine große Todtenfeier veranstaltet werden soll. Die „Voce della Verita" erscheint heute mit einem Trauerrand. Das Hauptorgan des römischen Jesuitenordens erklärt nach einer enthusiastischen Verherrlichung des verstorbenen Centrumsführers, Windthorst habe dem Centrum die Eroberung der Freiheit der katholischen Schule und die Rückberufung der Jesuiten nach Deutschland als politisches Vermächtniß hinterlassen. Das Centrum müsse sich im Namen Windthorsts zur letzten großen Schlacht rüsten.

Wie der „Köln. Ztg." aus **München** berichtet wird, soll in dortigen Abgeordnetenkreisen behauptet werden, Windthorst habe den Abgeordneten Dr. **Porsch** als geeigneten **Nachfolger in der Führung der Centrumspartei** bezeichnet.

*

Der Schmerz, den die engeren politischen Freunde Windthorsts empfinden, klingt lebhaft wieder aus einem **Nachruf**, den die **Centrumsfraction** ihrem dahingeschiedenen Haupte widmet; es heißt darin:

„Kirche und Reich trauern am Sarge dieses hochbegabten und hochverdienten Mannes, welcher durch unerschütterliche Ueberzeugungstreue, durch hohe staatsmännische Begabung, durch die überwältigende Macht seines beredten Wortes, zugleich auch durch seltene Liebenswürdigkeit und Herzensgüte in ungewöhnlichem Maße hervorragte. Was er für das deutsche Vaterland und als treuer Sohn der katholischen Kirche für diese in einer langen Reihe von Jahren geleistet, lebt in der treuen Erinnerung und den Herzen aller Zeitgenossen, und die Geschichte wird es künftigen Geschlechtern verkünden. Das katholische Volk Deutschlands verliert in dem Entschlafenen den bewährtesten und eifrigsten Vertreter, den geliebtesten und hochverehrtesten Führer, den gewaltigsten Vorkämpfer. Einsam und verlassen stehen wir, seine Fractions-Genossen, trauernd an der Bahre dieses edlen Mannes, der mehr als 20 Jahre in umsichtiger und unermüdlicher Thätigkeit an unserer Spitze stand, wir beweinen in dem Verewigten unseren Stolz und unsere Freude. Im Vertrauen auf Gott empfehlen wir die Seele des entschlafenen Freundes dem Andenken im Gebete."

Ueber die **letzten Lebensstunden Windthorsts** macht die „Germania" noch folgende Mittheilungen:

„Als um 8 Uhr Abends die ärztliche Untersuchung ergab, daß auch auf dem linken Lungenflügel ein Katarrh sich eingestellt hatte, da war, falls daraus Entzündung wurde, bei der schon so heftigen rechtsseitigen Lunggnentzündung über das Leben unseres unersetzlichen Führers entschieden. Schon vor Mitternacht war die Entzündung heftig ausgebrochen, das Athmen wurde immer schwerer, oft ein Röcheln; von 4 Uhr Morgens an aber erhob der lebhaft Phantasirende und mit dem Tode Ringende wiederholt seine Stimme zu lauten längeren Reden, die durch mehrere Zimmer hindurch hörbar waren; wie immer in der Phantasie der letzten Tage waren es innerpolitische Angelegenheiten und Fragen der hohen Politik, die ihn beschäftigten; die längste Rede galt der Vertheidigung des Jesuitenordens. Kurz vor 8 Uhr Morgens wurde der Kranke ruhiger, der Athem schwächer, ein Viertel nach acht Uhr, ohne jeden Todeskampf, verschied er . . . . „Wir wollen unseren Verstand zusammenhalten und zum Frieden Alles ordnen. Also auf friedliches Wiedersehen, meine Herren." Das war eines der vielen charakteristischen Worte Windthorsts in den Fieberreden der letzten Tage."

Einzelne Berichterstatter behaupten, der Kranke habe ein Hoch auf das Kaiserpaar ausgebracht; nach der „Kreuzztg." schien es, als ob der Sterbende sich an einer Festtafel wähnte und ein Hoch auf Kaiser und Kaiserin auszubringen hätte, deren er mit Bewunderung gedachte. Diese Rede habe wörtlich geschlossen: „Die müssen wir leben lassen". Die „Germ." erwähnt eines solchen Vorganges nicht. Am Fußende des Sterbebettes liegt ein von der Kaiserin gesandter Veilchenstrauß. Nach der „Köln. V.-Z." war Windthorst noch kurz vor seinem Tode vom Papste ein Handschreiben mit dem Großkreuze des Gregor-Ordens zugegangen. Die Todtenmaske wurde von dem Bildhauer Pohlmann abgenommen.

Des Weiteren wird berichtet: Im Laufe des Sonnabend Nachmittag sandte der **Kaiser** als Ausdruck seines tiefgefühlten Beileids einen prächtigen Kranz, den mächtige Atlasschleifen zieren; die Schleifen schmückt ein W mit der Krone.

Der päpstliche **Nuntius Agliardi** in München sandte, sobald er die Todesnachricht empfangen hatte, durch den Draht hierher ein längeres Beileidsschreiben. Vom Cardinal **Rampolla** liegt eine Kundgebung der wärmsten Theilnahme vor. Die Zahl der eingegangenen Beileidsbezeigungen ist übergroß.

Die Leiche Windthorsts wurde Sonnabend um 8 Uhr Abends [nach einer kurzen Trauerandacht, welche im Beisein der nächsten Angehörigen und Freunde des Verstorbenen in dem Zimmer abgehalten wurde, in dem der Entschlafene aufgebahrt war, **nach der Hedwigskirche gebracht.** Obgleich die Zeit der Ueberführung geheim gehalten worden war, war auf der Straße eine zahlreiche Menschenmenge versammelt, als der Sarg herausgetragen wurde. Am Dienstag um 10 Uhr wird in der Hedwigskirche ein feierliches **Requiem** für Windthorst durch Fürstbischof **Dr. Kopp** abgehalten werden. Nach der Trauerfeier wird der Sarg in feierlichem Zuge unter Betheiligung der katholischen Vereine nach dem Lehrter Bahnhof übergeführt werden. Zwölf Dortmunder katholische Arbeitervereine haben beschlossen, mit ihren Fahnen und Emblemen an der Beisetzung der Leiche Windthorsts theilzunehmen. Die Beisetzung der Leiche wird in Hannover erfolgen.

Hierüber geht uns folgende Drahtmeldung zu:

Berlin, 16. März. (W. T.) Das **Leichenbegängniß Windthorsts** erfolgt Mittwoch Vormittags 9 Uhr in Hannover. Die Leiche wird in feierlichem Zuge vom Bahnhof Hannover nach der Marienkirche überführt und nach feierlichem Trauergottesdienst in einer vor dem Hochaltar errichteten Gruft beigesetzt.

Erhebungen über die Lehrer-Emeriten.

Ueber die Einkommens- und persönlichen Verhältnisse der preußischen Lehrer-Emeriten finden gegenwärtig regierungsseitig erneute Erhebungen statt. Am 1. April 1890 waren in Preußen 2719 Lehrer und Lehrerinnen, welche vor dem 1. April 1886 in den Ruhestand getreten waren, und 4102, welche nach diesem Termine aus ihrem Amte geschieden waren, vorhanden. Die Lehrer der ersteren Kategorie hatten durchschnittlich ein jährliches Einkommen aus Pension von 554,37 Mk. und aus Unterstützung aus dem Dispositionsfonds des Etats von 176,52 Mk., insgesammt also 730,89 Mk.; die Lehrerinnen hatten an Pension 490,43, an Unterstützung 99,66 Mk., zusammen 590,09 Mk. Die Lehrer der zweiten Kategorie hatten durchschnittlich ein jährliches Einkommen von 1072,39 Mk., wovon 1063,22 Mk. auf die Pension und 9,17 Mk. auf die Unterstützung entfielen; das Einkommen der Lehrerinnen stellte sich auf 612,32 Mk., darunter 586,17 Mk. Pension und 26,15 Mk. Unterstützung. „Die erneuten Erhebungen auf diesem Gebiete sollen", wie die „Pol. Nachr." bemerken, „im Laufe des Sommers ihren Abschluß erreichen. Der Ausfall derselben wird für die Regierung in der Entscheidung der Frage maßgebend sein, ob sie eine Erhöhung der zur Unterstützung der Lehrer-Emeriten im Etat ausgeworfenen Position in Antrag bringen soll." — „Erhebung" und immer nur „Erhebung"! Die oben mitgetheilten Zahlen, die allgemein bekannten Verhältnisse zeugen doch ganz allein schon für die Nothwendigkeit einer schleunigen Erhöhung.

Verfassungsrevision im Canton Tessin.

Wie aus Bellinzona vom 14. März gemeldet wird, hat der cantonale Vorstand der freisinnigen Partei das Programm für die neue Revision der Cantonalverfassung bereits aufgestellt. In demselben sind u. a. enthalten: die Wahl des Staatsraths durch das Volk, die Wiedereinführung der alten 38 Wahlkreise und die Garantie des Stimmrechts der Emigrirten ohne andere Einschränkungen als diejenigen, welche für die im Canton niedergelassenen Bürger bestehen.

Unruhen auf Samoa in Sicht.

Die amerikanische Zeitung „Sun", das Amtsblatt des Staates Süd-Carolina, hat einen Brief aus Apia vom 12. Februar veröffentlicht, nach welchem eine baldige Wiederaufnahme der Kämpfe in Samoa zu erwarten ist. Tamasese bat kürzlich um die Erlaubniß, seinen Wohnsitz in Oulinum aufschlagen zu dürfen, wo er sich vor zwei Jahren während des Aufstandes befunden hatte. Er erhielt die Erlaubniß jedoch nicht und versuchte nun seine alten Anhänger zu einer Empörung aufzuwiegeln. Sein Vorhaben mißlang und er wurde nach einer unbewohnten Insel Namens Manon verbannt. Da Malietoas Verstand sich mehr und mehr verwirrt, so sehen viele seiner Unterthanen sich nach einem anderen König um. Die meisten Anhänger unter ihnen hat Mataafa, welcher während der Verbannung Malietoas die Functionen des Königs wahrnahm. Er ist in letzter Zeit sehr auffässig geworden und hat offen erklärt, daß er sich mit Tamasese zum Sturz der Regierung verbinden würde, falls er nicht eine gehörige Abfindungssumme erhielte.

Reichstag.

89. Sitzung vom 14. März.

Präsident **v. Levetzow** widmet zunächst dem Abg. Windthorst einen warmen Nachruf, während sich die Abgeordneten und die Mitglieder des Bundesrathes von ihren Plätzen erheben. Darauf wird die 3. Berathung des **Etats** beim Militäretat fortgesetzt.

Abg. **v. Stauffenberg** (freis.) tritt lebhaft für die Oeffentlichkeit bei dem Militärgerichtsverfahren ein. Diese Oeffentlichkeit ist seiner Zeit vom bairischen Kriegsministerium selbst vorgeschlagen und ohne Discussion angenommen worden, weil eine solche Bestimmung allgemein für selbstverständlich galt. Nur durch die Oeffentlichkeit wird überhaupt eine unparteiische Rechtspflege garantirt, ohne dieselbe trägt jedes Gerichtsverfahren von vornherein den Stempel der Entartung an der Stirn. Redner bestreitet im Weiteren, daß die Zahl der Soldatenmißhandlungen in Baiern größer sei als anderswo; nur komme dort jede Mißhandlung sofort an die Oeffentlichkeit.

Abg. **Orterer** (Centr.) bestätigt, daß sich die Oeffentlichkeit des Verfahrens bei den Militärstrafprozessen in Baiern durchaus bewährt hat. Die Mehrheit des Centrums erblicke in der Oeffentlichkeit des militärgerichtlichen Verfahrens einen erheblichen Vorzug im Gegensatz zum Abg. Szmula.

Abg. **v. Marquardsen** (nat.-lib.): Ich bin in jeder Beziehung mit den Ausführungen meiner beiden bairischen Collegen einverstanden. Die Annahme des Hrn. Szmula, daß die bairische Regierung mit der Oeffentlichkeit des Militärstrafverfahrens unzufrieden sei, trifft nicht zu. Bei dem Eintritt in das deutsche Reich war es für Baiern von größter Bedeutung, dieses Sonderrecht aufrecht zu erhalten.

Abg. **Szmula** (Centr.): Ich habe nur gesagt, die bairische Regierung würde die Oeffentlichkeit gern los sein, wenn nicht die öffentliche Meinung entgegenstände. Ich sehe in der Oeffentlichkeit nur eine Lockerung der Disciplin. Redner wirft dem Abg. Bebel ernstliche Angriffe gegen das Heer vor.

Abg. **Singer** (Soc.): Was der Vorredner als maßlose Angriffe bezeichnete, sind nichts als thatsächliche Vorkommnisse, die Abg. Bebel nach öffentlichen Zeitungsberichten vortrug. Die Richtigkeit der in der mehrerwähnten Broschüre von Abel mitgetheilten Thatsachen ist öffentlich dargethan. Was Abg. Szmula sagt, daß der größte Theil der Offiziere ihm zustimme, glaube ich ihm aufs Wort, aber er kann mir auch glauben, daß vom Volke selbst dies Verfahren lebhaft verurtheilt wird. Im Volke ist man überzeugt, daß die Brutalitäten der Unteroffiziere nicht vorkommen würden, wenn die Unteroffiziere nicht durch die Behandlung, die sie von Seiten der Offiziere aushalten müssen, oft in solche Wuth versetzt würden, daß sie diese Wuth ihrerseits wieder an den Untergebenen auslassen; so daß also die Schuld für die von Unteroffizieren ausgehenden Mißhandlungen eigentlich die Offiziere trifft. Das einzige Mittel zur Beseitigung der Soldatenmißhandlungen liegt in der Herbeiführung eines öffentlichen Militärstrafverfahrens. Das ist kein Schutz des Standesbewußtseins, wenn man Handlungen, die die Standesehre verletzen und die so beschaffen sind, daß der ganze Stand sich derselben schämt, mit dem Mantel des Geheimnisses deckt. Die Armee thut besser, solche Elemente von sich zu stoßen, als sie zu schützen.

Abg. **v. Stauffenberg** (freis.): Die Theorie des Abg. Szmula, daß die Autorität darunter leide, wenn man sie an das Licht der Oeffentlichkeit ziehe, ist im ganzen öffentlichen Leben verlassen. Wollten wir ihr folgen, so wäre die Oeffentlichkeit parlamentarischer Verhandlungen, unser ganzes öffentliches Leben, wie es sich im Laufe der letzten 40 Jahre entwickelt hat, nicht möglich und müßte auf den Standpunkt zurückgeschraubt werden, auf er Anno dazumal stand. Die Oeffentlichkeit der Verhandlungen bringt nicht nur die Dinge, die nicht sein sollten, ans Licht, sondern beseitigt auch übertriebene und unrichtige Behauptungen, die in der Presse sich oft fortspinnen. Nach meiner Erfahrung hat in den meisten Fällen die Militärverwaltung und die militärische Disziplin den Vortheil von der Oeffentlichkeit der Verhandlung. In meinem früheren Berufsleben habe ich genug Gelegenheit gehabt, in den Akten der früheren geheimen Justiz mich zu unterrichten und dies zu vergleichen mit dem, was unter der Herrschaft der Oeffentlichkeit möglich ist und was nicht, um ein gut begründetes Urtheil abzugeben. So stehen die Dinge, und es ist nothwendig, daß diese allgemein getheilte Ansicht in diesem Hause auch für die Zukunft klar ausgesprochen wird. (Lebh. Beifall.)

Kriegsminister **v. Kaltenborn**: Ueber die principielle Frage, ob öffentliches oder geheimes Verfahren, habe ich keine Ursache mich früher zu äußern, als bis die Vorlage wegen der Militärgerichtsordnung vorgelegt werden wird. Was aber die Armee betrifft, so kann ich sagen, daß sie die Oeffentlichkeit durchaus nicht zu scheuen hat.

Abg. **Rickert**: Ich habe mich darüber gefreut, daß der Kriegsminister gesagt hat, die Armee habe die Oeffentlichkeit nicht zu scheuen. Darin trete ich ihm unbedingt bei. Ich ziehe aber die Consequenz daraus, daß nunmehr endlich die Arbeit zu Stande gebracht wird, welche der Reichstag bereits seit 21 Jahren mit großer Mehrheit immer wieder verlangt hat. (Hört! hört! links.) Am 30. März 1870 hat der Reichstag auf Antrag Bernuth-Lasker-Hoverbeck mit großer Mehrheit mit 117 gegen 73 Stimmen eine Resolution angenommen (Zuruf Rechts: „War ja dann beschlußunfähig!") — es handelt sich um den Norddeutschen Reichstag (Heiterkeit links) —, welche die verbündeten Regierungen ersucht, das Militärstrafverfahren mit den Vorschriften des ordentlichen Strafprozesses zu umgeben. Dieser Beschluß ist wiederholt, drei- oder viermal, immer wieder gefaßt, die Regierung fast in jedem Jahr interpellirt, auch bereits 1877 eine Immediat-Commission eingesetzt worden, welche fortwährend an der Frage arbeitet. Trotzdem kommt die Sache nicht vom Fleck; es wäre endlich Zeit, daß die Akten geschlossen werden und diese Forderung in Erfüllung geht. (Beifall links).

Abg. **Bebel** (Soc.) verwahrt sich darauf, maßlose Angriffe gegen die Armee vorgebracht zu haben; der Abg. Szmula ist nicht im Stande gewesen, eine der Thatsachen oder eine der Zahlen, die Redner vorgebracht, als unrichtig nachzuweisen.

Zu dem Kap. „Zur Beschaffung von **Dienstpferden**" liegt ein Antrag **Hahn** vor, die Pferdegelder auch den rationsberechtigten Offizieren der fahrenden Artillerie zu gewähren.

Abg. **Hahn** (cons.) befürwortet seinen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß dieselben Gründe wie für die Gewährung der Pferdegelder an die Fußtruppen auch für die fahrende Artillerie maßgebend seien.

Kriegsminister **Kaltenborn**: Der Antrag beseitigt eine der Härten, welche durch den Beschluß zweiter Lesung herbeigeführt worden sind. Freilich wäre es wünschenswerth gewesen, daß auch noch weitere Härten ausgeglichen worden wären.

Das Kapitel wird mit dem Antrage Hahn angenommen.

Bei dem Kap. „Artillerie und Waffenwesen" bringt der Abg. **Ulrich** (Soc.) eine Anzahl Beschwerden über die Zustände in den Gewehrfabriken zur Sprache. Dort finde eine größere Lohndrückerei statt, wie in den Privatwerkstätten. Die Strafen seien zu hart, oft müßten die Arbeiter das Gas bezahlen, das sie bei ihrer Arbeit brennen. Die Arbeitsräume seien vielfach ungesund.

Oberst **Weitzel** tritt den Schilderungen des Vorredners über die Gewehrfabrik in Spandau entgegen. Sind Mißstände vorhanden, so wird die Heeresverwaltung alle Aufmerksamkeit darauf verwenden, dieselben zu beseitigen. Die Arbeitsräume seien nicht derart, daß die Gesundheit der Arbeiter dadurch geschädigt werde.

Der Rest des Militäretats wird bewilligt. Es folgt der **Marineetat**.

Abg. **Bruhns** (Soc.) beschwert sich, daß der Lohn der Arbeiter auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven niedriger als auf Privatwerften sei. Ganz besonders unangenehm ist den Arbeitern aber die Arbeitsordnung der Werften, in welcher z. B. steht, daß Arbeiter, die zu socialdemokratischen, nihilistischen oder sonstigen die Staatsordnung bekämpfenden Vereinen gehören, entlassen werden sollen. Ich sehe nicht ein, was die Werftverwaltung sich um die politische Meinung der Arbeiter zu kümmern hat. In der Gewerbeordnungsnovelle, die die Regierung uns vorlegt, bekämpft sie solche Tendenzen bei Privatarbeitgebern, also sollte sie selbst solche Tendenzen nicht verfolgen; die Zahl der Angehörigen der socialdemokratischen Partei vermindern Sie dadurch nicht.

Staatssecretär **Hollmann**: Die Löhne der Werftarbeiter in Wilhelmshaven entsprechen im Allgemeinen den ortsüblichen Tagelöhnen; es werden aber auch Unterschiede gemacht nach den Leistungen der Arbeiter. Indessen werden die Lohnverhältnisse in Wilhelmshaven einer genaueren Kritik durch die Marineverwaltung unterzogen werden. Der Oberwerftdirection kann es nicht gleichgiltig sein, ob ihre Arbeiter Socialdemokraten sind oder nicht. Entlassungen deswegen sind aber in den letzten Jahren nicht vorgekommen.

Abg. **Singer** (Soc.) Der Unterstaatssecretär erklärt, auf den Paragraphen über Entlassung wegen Zugehörigkeit zu einem socialdemokratischen Verein nicht verzichten zu können. Gegen diese principielle Auffassung muß der Reichstag Stellung nehmen. Wenn man glauben durfte, daß nach Fortfall des Socialistengesetzes die Einschränkung des Coalitionsrechtes aufhören werde, so haben die Ausführungen des Staatssecretärs uns von dem Gegentheil überzeugt. Durch jene Bestimmung der Arbeitsordnung werden die Arbeiter thatsächlich verhindert, einem Verein zur Vertretung ihrer gewerblichen Interessen beizutreten. Es ist jüngst von hoher Stelle ausgesprochen worden, man würde der Socialdemokratie innerhalb der jedem Staatsbürger durch die Gesetze gewährleisteten Freiheit freien Spielraum lassen. Dazu gehört aber die Vereins- und Coalitionsfreiheit, welche die Staatswerften, die doch Musteranstalten sein sollen, ihren Arbeitern verweigern. Die Arbeiter werden auf diese Weise schließlich gezwungen, gegen ihren Willen eine andere Gesinnung zu heucheln. Wollen Sie frohe, zufriedene Arbeiter, dann entfernen Sie diese Bestimmung aus der Werftordnung, damit leisten Sie der Socialreform einen Dienst. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. **Rickert**: Der Staatssecretär hat eine eingehende Untersuchung der Lohnverhältnisse der Werftarbeiter in Wilhelmshaven zugesagt. Ich möchte bitten, daß diese Kritik und genaue Untersuchung auch auf die Lohnverhältnisse der Arbeiter der anderen kaiserlichen Werften ausgedehnt wird. Ich weiß, daß die Art, wie die Vergleiche in den Lebensverhältnissen und Preisen in den betreffenden Städten aufgestellt werden, doch noch manches zu wünschen übrig lassen. Ich kann heute nicht näher auf die Sache eingehen; ich möchte nur bitten, daß auch in Bezug auf die anderen beiden Werften dasselbe Wohlwollen geübt und dieselbe eingehende Untersuchung stattfinden möge, wie in Wilhelmshaven. Ich zweifle nicht daran, daß der Herr Staatssecretär das auch thun wird. — Was den vorhin besprochenen, schon früher viel verhandelten Paragraphen der Werftordnung über die Socialdemokraten betrifft, so bin ich der Meinung, daß er viel mehr Schaden als Nutzen bringt. In Wirklichkeit sind z. B. in Wilhelmshaven Hunderte von socialdemokratischen Arbeitern beschäftigt. Thatsächlich also hat die Ober-Werftdirection in Wilhelmshaven die Bestimmung nicht beobachtet. Ist es richtig, eine derartige Bestimmung nur auf dem Papier stehen zu lassen? Ich meine nein; dann wirkt sie aufreizend und agitatorisch viel schlimmer. (Sehr richtig! links.) Es ist sehr bedenklich, derartige Bestimmungen zu erlassen, und ich gebe anheim, ob nicht im Interesse des Friedens auf den Werften eine Revision der Werftordnung in dem Sinne des Ministers v. Bötticher stattfinden soll. Bedenklich ist schon an und für sich, daß die Reichsbehörden darüber eine verschiedene Stellung einnehmen. Auch beim Nordostseekanal handelt es sich um Arbeiten für eine ganze Reihe von Jahren. Solche Bestimmungen haben immer die entgegengesetzte Wirkung. Das Socialistengesetz hat ebenso die Phalanx der Socialdemokratie gestärkt. Arbeiter, welche Unfrieden stiften oder in den Werften selbst durch Agitation den Betrieb stören, kann die Verwaltung auch ohne diesen Paragraphen entlassen. Auch in den Ordnungen der Militärfabriken sind ähnliche Bestimmungen. Diese müssen ebenfalls beseitigt werden, weil auch sie mehr schaden als nützen. Vollends nach Aufhebung des Socialistengesetzes sind diese Bestimmungen unzeitgemäß. Ich möchte bitten, daß die Verwaltungen der Marine und der Armee dieselben einer Revision unterziehen. (Beifall links.)

Abg. **v. Schalscha** (Centr.) hält die gegen die Socialdemokraten gerichteten Bestimmungen der Arbeiter-Ordnungen für vollständig gerechtfertigt. So gut wie die Arbeiter hätten auch die Arbeitgeber Menschenrechte, sie könnten sich die Abeiter wählen, die ihnen passen.

Staatssecretär **Hollmann** führt aus, daß die Arbeitsordnung nicht die Bestimmung enthalte, daß Arbeiter mit socialdemokratischer Gesinnung ausgeschlossen seien, sondern daß eine Entlassung nur stattfindet, wenn der Arbeiter einem socialdemokratischen Verein angehört.

Abg. **Hitze** (Centr.) erklärt, daß die Ausführungen des Abg. v. Schalscha nicht von allen seinen Fractionsgenossen getheilt würden. Wegen seiner politischen Ueberzeugung dürfe kein Arbeiter außer Brod gesetzt werden. (Beifall bei den Socialdemokraten.) Indirecte Zwangsmittel seien ebenso verwerflich wie ein directer Zwang.

Abg. **Bebel** (Soc.): Es ist bezeichnend, daß heute schon zum zweiten Male ein Widerspruch zwischen Centrumsmitgliedern sich geltend macht. Früher hat bei der Wahlprüfung des Abg. Websky das Centrum einstimmig die Beanstandung der Wahl beschlossen, weil einige Arbeitgeber ihre Arbeiter gezwungen hatten, im Sinne der Arbeitgeber zu stimmen. Zur Culturkampfszeit haben Sie selbst unter solcher Behandlung gelitten, als Arbeiter entlassen wurden wegen ihres katholischen Glaubens; heute, wo der Wind umgeschlagen ist und Sie Hahn im Korbe zu sein glauben, strecken Sie die reactionäre Pfote hervor und schlagen auf die Arbeiter los. In der Werkstatt braucht man keine politische Agitation zu dulden, außerhalb der Werkstatt kann jeder Arbeiter mit seinem Gelde und seiner Zeit machen, was er will.

Der Rest des Marine-Etats wird genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus auf **Montag**.

Deutschland.

π **Berlin, 14. März.** Wie früher bereits mitgetheilt, bestehen umfassende Pläne zur **Erweiterung der königlichen Museen.** Skizzen für die Gesammtanlage sind von den Architekten Professor Wolff und Ihne ausgearbeitet, und es ist dabei eine vom baukünstlerischen Standpunkte wie vom Standpunkte des Bedürfnisses der Museen gleich befriedigende Lösung der Aufgabe erzielt. Die Kosten, welche die Ausführung des Bauplanes erfordern würden, sollen indessen so erheblich sein, daß für jetzt an eine Bereitstellung der erforderlichen Mittel nicht gedacht werden kann. Die Finanzlage gestattet, wie im allgemeinen, so auch in diesem Falle nicht, über das dringendste Bedürfniß hinauszugehen. Wie verlautet, soll daher aus dem Gesammtplan nur der dringlichste Einzelbau, ein Neubau für die Antikensammlung, herausgenommen und zunächst Project und Anschlag dafür so vorbereitet werden, daß eine feste Grundlage für die Entschließung nach der finanziellen Seite gewonnen wird. Die Aufstellung des Projects soll dem Architekten Professor Wolff, von welchem die ersten Bauskizzen herrühren, übertragen werden.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** wird, wenn die Königin ihre Reise nach der Riviera antritt, England noch nicht verlassen. Sie wird bis zur Abreise der Königin am 23. d. Mts. deren Gast in Windsor sein und dann auf drei oder vier Tage nach dem Buckingham-Palast übersiedeln. Das Osterfest gedenkt die Kaiserin bei dem Prinzen und der Prinzessin von Wales zu verleben und am 1. April nach London zurückzukehren.

* **[Caprivi beim Kaiser.]** Reichskanzler von Caprivi war gestern zum Vortrag bei dem Kaiser. In Abgeordnetenkreisen will man, wie sich die „Magd. Ztg." depeschiren läßt, dem Gegenstand dieses Vortrages, der keine hochpolitische, sondern eine persönliche Angelegenheit betreffen soll, besondere Bedeutung beilegen; es heißt, die nächsten Tage würden darüber klärenden Aufschluß bringen.

* **[Die Antwort des Kaisers an die reichsländische Deputation]** auf die von dem Präsidenten des Landesausschusses Dr. Schlumberger verlesene, ihrem Wortlaut nach bekannte Adresse hat auf die Mitglieder der Deputation, wie die „A. R. C." mitzutheilen in der Lage ist, einen den Erwartungen, die man von der Audienz hegte, vollkommen entsprechenden, durchaus befriedigenden Eindruck gemacht. Die kaiserliche Versicherung, daß, wenn die Verhältnisse es gestatten, im Verkehr an der Westgrenze des Reiches wiederum Erleichterungen eintreten sollen, läßt die Deputation hoffen, daß schon in absehbarer Zeit die Paßvorschriften in der vor der jüngsten Verfügung des Herrn Reichskanzlers geübten milderen Form wieder gehandhabt werden dürften. Für vorgestern Abend waren die Mitglieder der Deputation mit einer Einladung zum Diner im königlichen Schlosse beehrt worden. Die Rück-

reise der Deputationsmitglieder nach Straßburg erfolgte gestern Vormittag.

* Hr. Oberbürgermeister **v. Forckenbeck** hat seine amtliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

* **[Gegen den Director eines Berliner Gymnasiums]** soll, wie aus Lehrerkreisen als anscheinend zuverlässig erzählt wird, eine Anzeige wegen **Majestätsbeleidigung** erstattet worden sein. Die Aeußerung, um die es sich handelt, ist in einer Lehrerversammlung gethan worden, in welcher der Director die durch den Kaiser angebahnte Schulreform einer scharfen Kritik unterzogen haben soll. Als Denunciant wird ein Lehrer desselben Gymnasiums bezeichnet, der sich angeblich zu diesem Schritte in Rücksicht auf seine Stellung als Reserveoffizier gedrungen fühlte.

* **[Bismarcks Candidatur.]** Der „Köln. Z." wird aus Geestemünde gemeldet, Abgeordneter Schoof habe erklärt, er verbürge sich mit seinem Landtagsmandat dafür, daß Fürst Bismarck die vollzogene Wahl zum Reichstagsabgeordneten annehmen werde.

Bremen, 14. März. Der **Bürgermeister Buff** ist heute Nacht **gestorben.**

Helgoland, 14. März. Der Ober-Präsidialrath Hagemann aus Schleswig ist gestern hier eingetroffen, um den Erlaß des verfassungsmäßigen Gemeindestatus zu regeln und die Wünsche der Bevölkerung hierüber zu hören.

Frankreich.

Paris, 14. März. Infolge des Rücktritts des Verwaltungsraths der Société des dépôts et des comptes courants hat das Handelsgericht der Seine die sofortige Einberufung einer Generalversammlung der Actionäre, welche über die freiwillige **Liquidation** Beschluß fassen soll, angeordnet. (W. T.)

Paris, 14. März. Fünf Delegirte des Generalcomités zur Organisation der Kundgebung am 1. Mai überreichten dem Präsidenten der Kammer, Floquet, eine **Petition,** in welcher nachgesucht wird, daß allen vom Staate beschäftigten **Arbeitern am 1. Mai freigegeben** werde.

England.

London, 14. März. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Durban von gestern. Der **Dampfer „Counteß Carnarvon",** welcher aus der Algoabai mit 1000 Gewehren und Munition im Auftrage der Britisch-südafrikanischen Gesellschaft den Limpopofluß hinauffuhr, wurde von einem portugiesischen Kanonenboot **beschlagnahmt** und als Prise mit der Ladung nach der Delagoabai gebracht. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 14. März. Der **Reichstag** beschloß in der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung beider Kammern in gemeinschaftlicher Abstimmung die **Beibehaltung** aller gegenwärtig bestehenden **Einfuhrzölle** auf Getreide, Mehl, Lebensmittel und Rindvieh. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 14. März. Der **Sultan** empfing heute den deutschen Botschafter v. Radowitz in Privataudienz, welche eine Stunde währte. Der Botschafter überreichte dem Sultan mehrere **Geschenke des Kaisers Wilhelm,** darunter zwei Prachtwerke in kostbaren Einbänden. (W. T.)

Danzig, 16. März.

Am 17. März: S.-A. 6.14, S.-U. 6.4. M.-A. bei Tage, M.-U. 2.19. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Mittwoch, 18. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wärmer, veränderlich, Niederschläge; lebhaft windig.

Für Donnerstag, 19. März:

Rauh, meist trübe; lebhafter kalter Wind; Niederschläge.

---

* **[Eisgang.]** Der **Eisgang** auf der Weichsel kann als **beendigt** angesehen werden. Freilich ist derselbe auch diesmal ganz ohne Heimsuchungen für die Uferbewohner nicht abgegangen; im Verhältniß zu der Größe der Gefahr, welche diesmal bei dem colossalen Hochwasser und der Stärke des Eises drohte, sind dieselben aber von nicht gerade großer Tragweite, auch sind sie auf ganz kleine, für die Ueberschwemmung besonders exponirte Bezirke, wie die Thorner Uferländereien, die tief liegende Altstadt Schwetz und das Einlagegebiet, beschränkt geblieben. Eins hat die **Nogat** auch diesmal wieder eclatant dargethan: ihre **absolute Unfähigkeit als Mündungsarm,** und das trotz aller nur erdenklichen Vorsichtsmaßregeln zu ihrer Entlastung, welche mit größter Umsicht seit Monaten betrieben worden waren! — Das allgemeine Bild, welches sich heute von der Stromsituation entwerfen läßt, ist folgendes: Der Scheitel der Hochwasserwelle hat die preußische Weichsel passirt; in Folge dessen fällt der Wasserstand an allen Pegeln langsam. Weichsel und Nogat sind eisfrei bis auf die Ausflüsse der letzteren. Aber auch hier ist jetzt die Situation gefahrlos, da die Wasserstände seit Sonnabend Abend erheblich gefallen sind. Letztere betrugen heute Morgen bei Fordon 5.78, Graudenz 6.60, Kurzebrack 7.24, Pieckel 7.46, Dirschau 7.78, Plehnendorf 5.03, Marienburg 6.48, Wolfsdorf (an der Nogatmündung) 5.02 Meter.

Auch in der **Elbinger Weichsel** fällt das Wasser. Die Kraffohlschleuse an der Nogatmündung mußte durch Sandsäcke und sonstige Arbeiten gesichert werden. Die unteren Nogatdeiche waren ebenfalls gefährdet, sind aber gehalten worden. Schutzarbeiten waren gestern auch bei **Plehnendorf** und **Neufähr** erforderlich, weil das starke Hochwasser und die reißende Strömung wieder an den Ufern bohrte. Die dem Ufer nächststehenden Grundstücke wurden geräumt und namentlich bei der letzten Buhne am Neufährer Ufer Sandsäcke versenkt. Von heute Mittag wird uns aus Plehnendorf gemeldet, daß weitere Beschädigungen nicht vorgekommen sind, der Wasserstand zwar noch immer sehr hoch und die Strömung recht scharf ist, Gefahren aber jetzt kaum noch vorhanden sein dürften.

Ziemlich schlimm sieht es hier und da in **Polen** aus. Aus Warschau ist darüber bereits berichtet worden. Heute wird nun noch von der Narew (Nebenfluß der Weichsel) gemeldet, daß dieselbe große Ueberschwemmungen angerichtet hat. Eine Anzahl Menschen soll ertrunken sein. Auch in Grünthal bei Graudenz ist, wie der „Ges." berichtet, ein Wohnhaus und eine Scheune, die bis ans Dach im Wasser standen, von den Eisschollen fortgerissen worden. Die Bewohner konnten nur mit großer Mühe gerettet werden.

Den heute vorliegenden telegraphischen Meldungen entnehmen wir noch Folgendes: **Warschau** hatte Sonnabend früh 4.94, gestern 4.64 Meter Wasserstand, der bis heute früh abermals nicht unerheblich gefallen war; bei **Thorn** war der Wasserstand Sonnabend Abend 6.46, gestern Mittag 6.34, heute 5.84 Meter. Der Strom ist seit Sonnabend eisfrei, das Fallen des Wassers anhaltend; bei **Kulm** betrug der Wasserstand Sonnabend Abends 11 Uhr 6.76, gestern Morgen 6.82, heute Morgen 6.42 Meter. Da auch dort die Weichsel völlig eisfrei ist, hat der Traject mittels Dampfers für die Tageszeit zwischen 6 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends wieder aufgenommen werden können.

Von heute Mittag 2 Uhr wird aus **Thorn** telegraphirt: Wasserstand gestern Abends 6.09, jetzt 5.69 Meter, fällt weiter.

Aus **Marienburg** erhielten wir folgenden Bericht von gestern: Das Wasser kam gestern Abend bei 6.20 Meter am Pegel zu Marienburg zum Stillstand, fing aber nach einigen Stunden noch wieder langsam zu steigen an und erreichte bis heute früh die Höhe von 6.40 Meter, auf der es noch jetzt beharrt. Eis fließt nur noch sehr wenig vorbei, und wenn auch ab und zu wieder Eistreiben eintreten sollte, so dürfte doch der Eisgang im wesentlichen als beendigt anzusehen sein. Derselbe fordert durch seine großen Eis- und Wassermengen zum Vergleich mit dem Jahre 1855 heraus, in welchem fast alle Niederungen unter Wasser gesetzt, in das größte Unglück gebracht wurden. Daß dies Mal das Unglück auf verhältnißmäßig kleine Kreise beschränkt blieb, ist zum Theil der sehr günstigen Witterung im Februar, sodann aber auch den sehr weit **ausgedehnten Eissprengungen zu verdanken,** deren nicht zu bestreitende Erfolge sicher dazu ermuthigen werden, das Weichseleis künftig noch weiter nach oberhalb aufzusprengen.

Aus **Marienburg** von heute wird uns gemeldet: Das Wasser der Nogat stieg langsam noch bis 6.50 Meter am Pegel zu Marienburg, blieb in dieser Höhe vom 15. Vormitt. 11 Uhr bis heute den 16. früh 2 Uhr und fällt seitdem langsam. Der Strom ist eisfrei.

Ueber den **Durchbruch des linksseitigen Nogatdammes bei Fischerskampe** geht uns von unserem Specialberichterstatter folgender Bericht zu: Das Gefürchtete ist eingetroffen, die Nogat hat den Damm durchbrochen und ihre Fluthen über das ihr durch Jahrhunderte lange Arbeit abgerungene Land ergossen, wenn auch glücklicher Weise nicht durch den rechtsseitigen Damm in die große, rechtsseitige Niederung wie in dem Schreckensjahr 1888, so doch durch den linksseitigen Damm in die sogenannte Einlage. Sonnabend bildeten sich, wie schon gemeldet, bei starkem Eisgang oberhalb Zeyer und Fischerskampe Eisverstopfungen. Die bei Zeyer wurde bald von der starken Strömung durchbrochen. Oberhalb der Stopfung drang das Wasser bereits durch den Rodeacker, den Wolfsdorfschen und Neunreihschen Ueberfall in die Einlage hinein, jedoch nur mäßig, wie es alljährlich zu geschehen pflegt, weshalb diese Ueberfluthung auch weniger beunruhigte. Bei Fischerskampe aber lag die Stopfung fest. Scholle schob sich unter Scholle, Eisberg an Eisberg, und mit banger Besorgniß sahen die Anwohner das sich stauende Wasser immer höher und höher steigen. Nach Elbing ging eine Depesche über die andere. Bei der Firma Haarbrücker wurden 2000 Sandsäcke bestellt, die in Kürze anlangten und gefüllt an der Kraffohlschleuse versenkt wurden. An Eiswachen wurden nach Fischerskampe und Zeyer je 75 Mann und eine Menge Pferde zusammengezogen. Die Gefahr schien sich auf die Dammstrecke in der Nähe der Kraffohlschleuse zu concentriren, wo der Damm einer Krümmung wegen dem stärksten Wasserdrang ausgesetzt ist. Sämmtliche Wachmannschaften waren deshalb damit beschäftigt, den Damm rechts und links von der Schleuse durch Kastenschlagen zu erhöhen. Plötzlich machte sich ein stärkerer Abzug des Wassers bemerkbar, und Fischerskampe gegenüber sah man gleichzeitig einen mächtigen Strom in die Einlage fluthen. Die Nogat hatte dort den Damm in einer Länge von 12 Metern durchbrochen. Zunächst erreichte die Strömung vier Besitzungen, die dort in kurzer Entfernung vom Damm liegen. Ihre Bewohner schwebten in der ersten halben Stunde in größter Gefahr, besonders der Besitzer Hebel. Wasser und Eisschollen drangen gewaltsam in Haus und Stallungen ein. H. flüchtete mit seiner Familie auf den Hausboden. Sein Vieh aber schien dem Untergange preisgegeben zu sein. Rings von Wasser und Eis umgeben, hißte der Hartbedrängte eine Nothflagge auf, und was er kaum gehofft hatte, geschah. Obwohl das Wasser reißend fluthete und viele Eisschollen mit sich riß, wagten sich sechs biedere Zeyerer auf einem kleinen Boot muthig in das dräuende Element hinein. Jeden Augenblick hätte eine Scholle das Boot umwerfen oder zertrümmern können, doch glücklich langten die wackeren Retter bei der bedrängten Familie an. Nur mit großer Mühe konnte das geängstete Vieh auf die Steuerung geschafft werden. Die biederen Zeyerer wagten darauf die gefährliche Fahrt nach Zeyer zurück, wo sie auch Dank ihrer Vorsicht und Gewandtheit im Steuern sicher anlangten. Diese Katastrophe spielte sich kurz nach 4 Uhr Nachmittags ab. Das Wasser ging nun in breitem Strom durch die Einlage ins Haff, während sich die Stopfung bei Fischerskampe immer fester zusammenschob. Bei der Kraffohlschleuse ließ der Andrang nach. Doch stieg das Wasser fortwährend und drohte über den rechtsseitigen Damm zu treten, von dessen Krone es nur ½ Meter entfernt war. Auf dem Schleusendamm in Elbing und in Grubenhagen wurden bereits polizeiliche Andordnungen zur Räumung der Häuser erlassen. In Kraffohlsdorf, Ellerwald und den anderen umliegenden Ortschaften machten sich die Leute auf alles gefaßt. Kartoffeln und Rüben, ebenso Getreide wurden in großen Mengen in Sicherheit gebracht. Fürs Vieh suchte man in Elbing nach Stallungen. Herr Oberbürgermeister Elditt und Hr. Regierungsrath Müller waren schon im Laufe des Nachmittags in Zeyer eingetroffen, desgleichen Hr. Deichinspector Claaß, Hr. Regierungsbaumeister Dehnio und Hr. Stadtbaurath Lehmann aus Elbing, welche die Sicherungsarbeiten leiteten. Hr. Landrath v. Etzdorf traf auch heute, Sonntag, Vormittag wieder ein. Das Wasser stand in der Nacht um ½2 Uhr auf 5.04, Morgens auf 5.20. Das war der höchste Stand, den es erreichte. Heute Vormittag ist es auf 4.76 gefallen. Doch wird telegraphisch gemeldet, daß es im Oberlaufe zu steigen beginnt und gegen Abend 1½—2 Meter höher gehen kann. Für die rechtsseitige Nogatniederung gilt indeß in Folge des Durchbruchs nach der Einlage zu die Gefahr für überstanden. In der Einlage jedoch sieht es höchst traurig aus. Fünf Ortschaften sind vom Wasser heimgesucht: Zeyer, Stuba, Zeyersvorderkampen, Zeyersniederkampen und Jungfer. Das Wasser steht in den Häusern 3—10 Zoll, auf den Ländereien 75 bis 120 Centim. hoch. Gämmtliche Wälle und Brücken sind schon jetzt zum Theil fortgerissen, die Fundamente der Häuser unterspült.

± **Neuteich,** 15. März. Die das Marienburger Werder durchfließende **Schwente,** bei Tiegenhof Tiege genannt, ist zu einem reißenden Strome angewachsen und hat heute Nachmittag bei dem Dorfe Rückenau den **rechtseitigen Wall durchbrochen.** Die Umgegend steht unter Wasser. Der Eisenbahndamm ist unterspült und der **Bahnverkehr unterbrochen.** Der heutige Abendzug mußte an der Bruchstelle Halt machen und umkehren. Die Passagiere aus der Tiegenhöfer Gegend suchten auf Miethswagen ihr Ziel zu erreichen. (Nach einer heute eingegangenen telegraphischen Meldung ist die Verkehrsstockung zur Zeit noch nicht gehoben. Die Red.)

K. **Schwetz,** 15. März. Das große, gefährliche Naturschauspiel des **Eisganges** haben wir seit zwei Tagen Gelegenheit hier aus nächster Nähe zu beobachten, da die Weichsel und unser Schwarzwasser nebst dem dazwischen liegenden Delta nur eine Wasserfläche, einen meilenbreiten Strom bilden und die Eismassen dicht an unserer Stadt in den mannigfaltigsten Gebilden vorbeitreiben. Der Wasserstand ist fast derselbe, wie beim letzten Hochwasser im Jahre 1888. Der sogenannte **Mauerkrug** an der Schwarzwasserbrücke, wie auch die am Damme und hinter der Burg gelegenen Häuser stehen zum Theil **bis an die Dächer im Wasser;** auch die beiden Kirchen in der Altstadt sind ernstlich gefährdet und stehen schon mehrere Fuß tief in den Fluthen. Die Bäume auf dem ehemaligen Terrain der Altstadt, wie auch auf den Kämpen, ragen nur mit den Kronen aus den Wogen hervor und die Bewohner der Kämpen haben ihre Wohnungen verlassen müssen und kampiren mit ihrem Vieh in den Bodenräumen der Gebäude. Wie es ihnen dort ergeht, darüber sind uns Nachrichten noch nicht zugegangen. Ebenso fehlen uns noch Nachrichten aus den im Außendeiche der Schwetzer Niederung liegenden Ortschaften, wie Christfelde, Topolinken 2c. In Schönau geht das Wasser fußhoch über die Chaussee und links und rechts derselben stehen die Gebäude bis an die Fenster im Wasser. Auch hier haben die Bewohner ihre Wohnungen verlassen müssen. Das Wasser an der Chaussee zwischen Schönau und Glugowko reicht fast bis an die Krone des Dammes. Sollte der Damm an der Stelle, wo früher die Brücke gewesen, dem gewaltigen Drucke nicht Widerstand leisten, so kann über die Ortschaften Glugowko, Niedwitz und Kossowo schwere Heimsuchung hereinbrechen. — Das Wasser ist heute zwar etwas gefallen, doch ist ein Steigen desselben nicht ausgeschlossen, da die Wassermassen aus den russischen Flüssen Narew und Buk noch zu erwarten sind.

Aus **Thorn** schreibt man uns von gestern: Durch das jetzige Hochwasser der Weichsel ist auch bei den Bauten an unserem Hauptbahnhofe zur Vergrößerung und Ueberführung der Geleisanlagen erheblicher Schaden angerichtet worden. Da das Wasser tagelang die neuen Erdaufschüttungen bespülte, gaben diese nach und versanken zum Theil ins Wasser. So ist der von der Brücke zum Bahnhofe führende neue Weg auf eine Strecke zur Hälfte zerstört und hinter dem Hauptbahnhofe sind sogar einige der auf den Erdaufschüttungen gemachten neuen Geleisanlagen versunken. Der diesjährige höchste Wasserstand der Weichsel übertraf noch etwas den Wasserstand vom 18. Februar 1879, der 7.86 Meter betrug und bisher nicht erreicht worden war.

Aus **Bromberg** wird vom Sonntag gemeldet: Gestern ist das Wasser in dar Brahe wieder mächtig gewachsen und **überfluthet** die Kasernenstraße, so daß die Bewohner in dem überschwemmten Theile der Straße nur mittels Kähnen die Straße passiren können. Auch in die anliegenden Gärten ist das Wasser eingedrungen. Ein weiteres Vordringen des Wassers wurde durch Aufwerfen eines festen Dammes vorläufig verhindert. Auch die Holzplätze in der Thorner- und Schifferstraße sind theilweise überfluthet. In Brahnau geht das Wasser der Brahe über den Chausseedamm. Heute ist das Wasser schon etwas gefallen.

---

* **[Blumenfest.]** Das prächtige Blumenfest, welches der Gartenbau-Verein am Sonnabend zu seiner Stiftungsfeier im Schützenhaussaale veranstaltet hatte, fand eine recht lebhafte Theilnahme und hielt die anwesenden ca. 200 Damen und Herren bei Tafelgenüssen und Ball bis gegen 6 Uhr Morgens vereinigt. Für die zur Decoration des Saales aufgestellten Blumen- und Pflanzengruppen wurde ein Ehrenpreis Herrn Raabe-Langfuhr, ein erster Preis Herrn J. Brüggemann in Danzig, ein zweiter Preis Herrn Fritz Lenz-Schidlitz zuerkannt. (Die uns versprochene weitere Prämiirungsliste war uns bis zum Schlusse des Blattes nicht zugegangen.)

* **[Versammlung der Malergehilfen.]** In einer Sonnabend Abend in der Zimmergesellenherberge abgehaltenen Versammlung der Malergehilfen sprach Herr Riesop über die wirthschaftliche Lage derselben und schlug vor, daß sie von den Meistern ein Stundengeld von 30 Pf. und eine Arbeitszeit von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends verlangen sollten. Um die Bewilligung dieser Forderung nöthigenfalls durch einen Strike zu erzwingen, wurde die Gründung eines socialdemokratischen Fachvereins vorgeschlagen. Der Vorschlag fand schließlich Annahme.

* **[Feuer].** Zwei kleinere Brände verursachten vorgestern Abend 9½ Uhr und gestern Mittag um 1 Uhr das Ausrücken der Feuerwehr. Vorgestern war in dem Hause Spendhaussche Neugasse altes Stroh in Brand gerathen, welches zwar üarken Rauch hervorrief, aber leicht gelöscht werden konnte. Gestern war aus dem Schornsteine des Hauses Hohenseigen 2 entzündeter Flugruß gepflogen.

* **[Diebstahl.]** Die unverehelichte Martha Herber und deren Mutter stahlen Ende Januar der Wittwe v. B. in Langfuhr, welche z. Z. verreist war, Kleidungsstücke im Werthe von 300 Mark. Nachdem jetzt Frau v. B. zurückgekehrt, wurde bei den Thätern, welche damals von anderen Personen bemerkt worden waren, eine Revision abgehalten, bei welcher einige Sachen sowie Pfandscheine auf die gestohlenen Sachen vorgefunden wurden. Es erfolgte darauf die Verhaftung der Diebe.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 16. März. (Privattelegramm.) Bestunterrichtete Hofkreise bestätigen, daß der **Kaiser Wilhelm** und der König von Sachsen den **österreichischen Manövern** beiwohnen werden.

Bern, 16. März. (W. T.) Die **Volksabstimmung,** betreffend die Ruhegehalte eidgenössischer Beamter, ist mit 342 137 gegen 90 641 Stimmen verworfen worden. Die Volksabstimmung im Canton Luzern über Anbahnung einer Verfassungsrevision wurde mit 15 600 gegen 10 166 Stimmen verworfen.

Petersburg, 16. März. (Privattelegramm.) Der **Uebertritt der Großfürstin Olga Feodorowna** (Prinzessin Elisabeth von Hessen-Darmstadt) zur orthodoxen Kirche erfolgt in nächster Woche; ihre jüngste Schwester, die Prinzessin Alix von Hessen, trifft, wie verlautet, demnächst zu längerem Aufenthalt bei ihrer Schwester ein. Die junge Prinzessin (geb. 6. Juni 1872) soll ebenfalls zur orthodoxen Kirche übertreten. Dieser Uebertritt würde ein sicheres Anzeichen sein, daß die **Verbindung zwischen der Prinzessin Alix und dem Thronfolger** beschlossen ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. März.

		Crs.v.14.			Crs.v.14.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,10	89,10
April-Mai	208,50	211,50	Ung. 4% Grd.	93,20	93.10
Mai-Juni	207,25	210,70	2. Orient.-A.	76,10	76,10
Roggen			4% russ.A.80	98,90	98,60
April-Mai	181,25	183,20	Lombarden	56 50	57,20
Mai-Juni	178,75	181,20	Franzosen..	108,90	108,70
Petroleum			Cred.-Actien	175,60	174,70
per 200 ℔			Disc.-Com..	208,30	207,90
loco	23,20	23,20	Deutsche Bk.	163,50	163,20
Rüböl			Laurahütte.	125,90	125,80
April-Mai	61,60	62,20	Oestr. Noten	176,25	177,15
Sept.-Okt.	63,60	64,20	Russ. Noten	239,65	239,20
Spiritus			Warsch. kurz	239,10	238.90
April-Mai	50,30	50,80	London kurz	—	20,355
Juni-Juli	50,50	50,90	London lang	—	20,24
4% Reichs-A.	106,50	106.50	Russische 5%		
3½% do.	99,10	99,20	SW.-B. g.A.	89,30	88,80
3% do.	86,40	86,40	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,80	105,90	Bank....	—	—
3½% do.	99,20	99,20	D. Oelmühle	140,50	140.50
3% do.	86,50	86.50	do. Prior.	130,00	130,00
3½% w pr.			Mlaw.S.-P.	111,50	111,00
Pfandbr. .	96,90	96,75	do. S.-A.	68,90	68,50
do. neue ..	96,90	96,75	Ostpr. Südb.		
3% ital.g.Pr.	57,70	57,75	Stamm.-A.	91,75	91,00
5% do.Rente	94,40	94,40	Danz. S.-A.	101,10	101,00
4% rm.G.-R.	86,90	86,90	Trk.5% A.-A	90,75	90,75

Fondsbörse: ermäßigt.

Newyork, 14. März. Wechsel auf London 4,85¼. — **Rother Weizen** loco 1,15¾, per März 1,13½, per Mai —, per Juli 1,05¼. — **Mehl** loco 4,05. — **Mais** per Novbr. —. — Fracht 1½. — **Zucker** 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	172—215 ℳ Br.	
hochbunt	126—134℔	171—215 ℳ Br.	
hellbunt	126—134℔	171—214 ℳ Br.	120-209
bunt	126—132℔	167—212 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—134℔	163—211 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	153—206 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 162 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 206 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 162 ℳ bez., per Mai-Juni transit 162 ℳ bez., per Juni-Juli transit 162½ ℳ Br., 162 ℳ Gd., per Juli-August transit 159 ℳ Br., 158 ℳ Gd., per Sept.-Okt. transit 154 ℳ bez.

Roggen loco inländ. unverändert, transit schwächer, per Tonne von 1000 Kgr.

grobkörnig per 120℔ inländ. 168—169 ℳ, transit 123 ℳ

feinkörnig per 120℔ transit 122 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 169 ℳ, unterpoln. 124 ℳ, transit 122 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 170 ℳ Br., 169 ℳ Gd., transit 124½ ℳ Br., 123½ ℳ Gd., per Mai-Juni inländ. 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd., transit 124 ℳ Br., 123½ ℳ Gd., per Septbr.-Oktober inänd. 152 ℳ Br., 151 ℳ Gd., transit 117 ℳ Br., 116 ℳ Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 112 ℳ

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 106 ℳ bez., russ. 98 ℳ bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 202 ℳ

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 52—88 ℳ bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,50—4,60 ℳ bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 68 ℳ Gd., kurze Lieferung 68 ℳ Gd., per März-Mai 68 ℳ Gd., nicht contingentirt loco 48 ℳ Gd., kurze Lieferung 48 ℳ Gd., per März-Mai 48 ℳ Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,40—13,50 ℳ Gd. incl. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: S.

Weizen. Inländischer ruhig. Preise schwach behauptet. Transit bei mäßiger Kauflust unverändert. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 125/6℔ 203 ℳ, glasig 126/7℔ 205 ℳ, hochbunt 122/3℔ 202 ℳ, 125/126℔ 205 ℳ, 129/130℔ 209 ℳ, weiß 123/4℔ 203 ℳ, 126℔ 206 ℳ, 127/8℔ 208 ℳ, Sommer- 122℔ 197 ℳ, für polnischen zum Transit bunt verdorben 105℔ 120 ℳ, bunt stark besetzt 118/9℔ 152 ℳ, bunt 122/3℔ 161 ℳ, gutbunt etwas besetzt 124/5℔ 165 ℳ, gutbunt 125℔ und 125/6℔ 166 ℳ, 127℔ 168 ℳ, glasig 127℔ 167 ℳ, glasig alt 129℔ 171½ ℳ, hellbunt stark besetzt 123℔ 159 ℳ, hellbunt zerschlagen 117℔ 148 ℳ, hellbunt besetzt 125℔ 164 ℳ, hellbunt etwas besetzt 129℔ 171 ℳ, hellbunt 120℔ 160 ℳ, 122℔ 162 ℳ, 125℔, 126℔ und 126/7℔ 170 ℳ, hell 122℔ 164 ℳ, 125℔ 170 ℳ, weiß etwas besetzt 124/5℔ 167 ℳ, hochbunt 127℔ 169 ℳ, 127/8℔ 170 ℳ, hochbunt glasig 133℔ 175 ℳ per Tonne.

Termine: April-Mai transit 162 ℳ bez., Mai-Juni transit 162 ℳ bez., Juni-Juli transit 162½ ℳ Br., 162 ℳ Gd., Juli-August transit 159 ℳ Br., 158 ℳ Gd., September-Oktober transit 154 ℳ bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 206 ℳ, transit 162 ℳ

Roggen. Inländischer unverändert, Transit schwächer. Bezahlt ist inländischer 120℔ 169 ℳ, 118℔ 168 ℳ, poln. zum Transit 116/7℔ bis 122/3℔ 123 ℳ, russ. zum Transit 120℔ 122 ℳ alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 170 ℳ Br., 169 ℳ Gd., transit 124½ ℳ Br., 123½ ℳ Gd., Mai-Juni inländ. 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd., transit 124 ℳ Br., 123½ ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 152 ℳ Br., 151 ℳ Gd., transit 117 ℳ Br., 116 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 169 ℳ, unterpolnischer 124 ℳ, transit 122 ℳ

Erbsen polnische zum Transit Mittel- 112 ℳ per Tonne bez. — **Wicken** inländ. 106 ℳ, polnische zum Transit 98 ℳ per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. besetzt 130 ℳ per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 202 ℳ per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 26, 28, 30, 33, 38, 40, 42, 43, 44, 45, 46 ℳ per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,60 ℳ, feine 4,50 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 68 ℳ Gd., kurze Lieferung 68 ℳ Gd., per März-Mai 68 ℳ Gd., nicht contingentirter loco 48 ℳ Gd., kurze Lieferung 48 ℳ Gd., per März-Mai 48 ℳ Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. März. Wind: OSO.

Gesegelt: Bernhard (SD.), Roos, Memel, leer. — Möwe, Frischmuth, Windau, Ballast. — Nordpol (SD.), Brinck, Reval, leer. — Christine (SD.), Brorsen, Kjöge, Kleie.

Angekommen: Ravenna (SD.), Woodburn, Methil, Kohlen. — Alma (SD.), Sadewasser, Antwerpen, Güter. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.

16. März. Wind: SW.

Angekommen: Victoria (SD.), Nyholm, Limhamn, Kalksteine. — Starlight (SD.), Hindley, Liverpool via Stettin, Güter. — Adlershorst (SD.), Scharping, Odense, leer.

Im Ankommen: Dampfer „Agnes".

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
16	8	761,5	+ 3,0	SSO. leicht, bedeckt.
16	12	760,4	+ 7,9	S. leicht, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau Anna geb. Rümker von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Hohenheim, den 11. März 1891.

Professor **Dr. Behrend.**

Die Verlobung unserer Tochter **Jenny** mit dem Regierungs-Sekretär Herrn **Arthur Pomplitz** zu Danzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Roitzsch bei Dommitzsch, Kreis Torgau (Sachsen), im März 1891.

H. Költz und Frau.

Heute Nacht 11¾ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach schwerem Leiden mein inniggeliebter Gatte, mein unvergeßlicher Vater, der Landgerichtssekretär

Rudolf Krolzig.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Danzig, d. 15. März 1891.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Joseph-Kirchhofes aus statt.

Freitag, den 13. d. Mts., starb an Lungenschwindsucht mein lieber guter Mann, der Tischlermeister

Hermann Werner,

im Alter von 42 Jahren.

Johanna Werner u. Sohn.

Verspätet.

Heute früh verschied sanft an Altersschwäche im 86. Lebensjahre unsere innig geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Elisabeth Roß,

geb. **Henninges,**

welches tief betrübt anzeigen

Dirschau, 12. März 1891

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in Preuß. Stargard statt. (5102

Die Mitglieder der hiesigen

Casino-Gesellschaft

werden auf

Sonnabend, den 21. d. Mts.,

Abends 7 Uhr,

im **Gesellschaftslocal** hier, zu der **statutenmäßig angesetzten Generalversammlung,** behufs Wahl eines neuen Vorstandes etc. ergebenst eingeladen.

Danzig, den 9. März 1891.

Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

Loose der **Cösliner Rothen Kreuz-Lotterie** a M 1,
Loose der **Stettiner Pferde-Lotterie** à M 1, (5027
Loose der **Königsberger Pferde-Lotterie** à M 1,
Loose der **Schneidemühle Pferde-Lotterie** à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Selbst-Unterricht für Erwachsene (Deutsch, Lat., Ronde.) In 2–3 Wochen eine schwungvolle

Schöne Schrift

Prospect, Lehrplan gratis u. fco.

Buchführung

Gebr. Gander in Stuttgart, Institut für briefl. Unterricht.

Kleine Ausgabe 50 Pf. Kleine Ausgabe (50 Pf.) auch in jeder Buchhdlg. erhältl.

Feinsten Magdeburg.

Sauerkohl,

Qualität exquisit,

hat noch einige Faß billigst abzugeben (5160

F. E. Gossing,

Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Tischbutter,

per ½ Kilo 1,10 M und 1 M empfiehlt (5154

Emil Hempf,

112 Hundegasse 112.

Epilepsie (Fallsucht). Krampfleidende erh. gratis u. franco Heilungsanweis. v. Dr. phil. Quante, Fabrikbesitzer, Warendorf i. W. Referenzen in allen Länd.

Rohbernstein. Jedes Quantum, 400—900 St. p. Kilo. n. größ. w. coulant gegen Cassa gekauft. Bemusterte Off. u. Adr. **M. Brüll,** Wien II. Ob. Augartenstr. 70 erb.

Fracks,

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei (5107

J. Baumann.

Der solideste und eleganteste **Kleidungsstoff** für Herren ist Fiedlers echtblauer, garantirt rein wollener Cheviot, vorzüglich im Tragen und auf seine Haltbarkeit geprüft. Ebenso beliebt sind **bei den Herren Deconomen, Förstern u. Beamten** die garantirt reinwollenen unverwüstlichen Juppenstoffe der altrenommirten Firma. Direct zu Fabrikpreisen zu beziehen vom **Versandt-Geschäft der Fiedlerschen Tuchfabrik in Gohlis-Leipzig.** (5095

Das der Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse gehörige Grundstück Langfuhr Nr. 95 (herrschaftliches Wohnhaus mit schönem Zier- und Nutzgarten) am Ausgange der Großen Allee von Danzig gelegen, ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage der Königl. Regierung **Rasch,** Langfuhr, Johannisthal 1.

---

1 elegantes Repositorium

zum Colonialwaaren-Geschäft ist Umstände halber sofort zu verkaufen. (5154

Hundegasse 112.

Suche ein flottes Materialgeschäft mit Ausschank per sofort oder später zu pachten.

Agenten verbeten.

Offerten unter A. B. 100 postl. Krockow Westpr. (5106

Nachruf.

Am 15. März 1891 verstarb nach kurzem Krankenlager der Königliche Landgerichts-Sekretär Herr

Rudolph Hermann Ferdinand Krolzig.

Wir verlieren in dem Entschlafenen, der seit 7 Jahren beim hiesigen Gerichte thätig gewesen ist, einen durch große Pflichttreue und liebenswürdigen Charakter ausgezeichneten Collegen, dessen Andenken bei uns stets in Ehren gehalten werden wird. (5147

Danzig, den 16. März 1891.

Die Subaltern-Beamten des Königlichen Land- und Amtsgerichts und der Königlichen Staatsanwaltschaft.

Chemische Fabrik.

Petschow. Davidsohn.

Die Commanditisten der Chemischen Fabrik Petschow, Davidsohn werden zu der in Danzig, im Bureau der Kaufmannschaft, Langenmarkt Nr. 45, 1 Treppe hoch,

Mittwoch, den 25. März 1891,

Nachmittags 4 Uhr,

stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung,

sowie zu der ebendaselbst an demselben Tage, Nachmittags 4½ Uhr, stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung:

1. Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths.
2. Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1890 und Decharge der persönlich haftenden Gesellschafter.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.

Tagesordnung der außerordentlichen Generalversammlung.

1. Aufnahme des Chemikers Dr. Georg Petschow als dritten persönlich haftenden Gesellschafter in die Gesellschaft.
2. Die dazu erforderlichen Abänderungen des Gesellschaft-Statuts.

Die Inhaber von Stamm-Actien sind durch die Eintragung in das Actienbuch zur Theilnahme an den Generalversammlungen legitimirt. Inhaber von Prioritätsactien, welche an denselben Theil nehmen wollen, haben ihre Actien ohne Coupons und Talons bis zum 24. cr. auf dem Bureau unserer Gesellschaft, Hundegasse 111, zu deponiren. Der dagegen auszustellende Depotschein gilt als Legitimation zur Theilnahme an den Generalversammlungen. Am 26. cr. werden die deponirten Actien gegen die Depotscheine wieder zurückgegeben. (4958

Danzig, den 12. März 1891.

Der Aufsichtsrath.

Jorck. **Damme.**

Pferde-Eisenbahn.

Durch zahlreiche Erkrankungen unter den Pferden unseres städtischen Depots an der Influenza sind wir gezwungen den

Betrieb auf der Linie

Hohethorbahnhof - Langgarterthor,

also der Wagen mit grünem Signal, bis auf Weiteres (5142

einzustellen.

Danziger Straßen - Eisenbahn.

Großer Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Prima Raffinade in Broden per Pfd. 31 Pfg.
Prima Stettiner Raffinade in Broden per Pfd 32½ Pfennig.
Prima Würfel-Raffinade per Pfd. 33 Pfg.
Reis per Pfund 12, 15, 18 und 20 Pfd.
ff. Fadennudeln per Pfund 25 und 28 Pfg.
ff. Bandstraussnudeln per Pfund 35 Pfg.
ff. Eiergraupen - - 35 -
Figurennudeln - - 30 -
ff. Kartoffelgraupen - - 25 -
Echt ostindischen Sago - - 25 -
Tapioca - - 25 -
Zeanin, bestes Maismehl, jetzt nur 40 -

Englische Mixed-Pickles per ¹/₁ Glas 1,60, per ½ Glas 0,90.
Englische Picalilli Pickles per ¹/₁ Glas 1,60, per ½ Glas 0,90.
Trüffeln, früher per Glas 8,00, 5,00, 2,50, 1,50, jetzt nur 6,00, 3,50, 1,60, 0,90.

Eau de Cologne von Joh. Maria Farina.
ff. französische und italienische Liqueure, Original.
Eine Collection italienischer Weine d. renommirtesten Firmen
} 10% unter dem Kostenpreise.

Ich erlaube mir darauf ergebenst aufmerksam zu machen, daß die Weine schon seit Jahren lagern. Bekanntlich entwickeln diese Sorten erst nach längerer Lagerung jene Eigenschaften, welche von Kennern so hoch geschätzt werden.

Sparsamen Hausfrauen, wie auch Wiederverkäufern, sei diese Gelegenheit zu günstigen Einkäufen noch besonders empfohlen, da der Ausverkauf nur noch bis Donnerstag stattfindet. (5111

Carl Schnarcke Nachflgr.,

Brodbänkengasse 47.

Ausverkauf

von

Kinder-Kleidern und Mänteln

voriger Saison.

Fr. Carl Schmidt,

Baby - Bazar. (5138

Heringe! Heringe!

Für Wiederverkäufer und Consumenten.

Mit den Dampfern „Libau" und „Charlotte" empfing soeben 2 Ladungen 1891er Ihlen-Heringe in schottischer, fester Original-Packung und gutem Geschmack und empfehle dieselben nur in ganzen Tonnen zu 19, 20 und 23 M per Tonne.

Ferner eine Parthie 1889er Fettheringe nur in ganzen Tonnen, a Tonne 10 M. Bei Abnahme von ganzen Waggonladungen per Tonne 1 M billiger. Sendungen nach auswärts gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages. (5159

H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Aufkündigung von Pfandbriefen des Danziger Hypotheken-Vereins.

Folgende heute **ausgelooften Pfandbriefe**

5 % Lit. A. Nr. 1160 2067 2241 2265 2309 2420 2427 2583 2832 2906 2909.
- B. Nr. 367 513 1653 1798 2281 3317 3438 3471 3609 3710 3884 4368 4369 4412 4561 4791 4839 4919 5453.
- C. Nr. 722 844 954 1143 2413 2468 2504 2626 2678 3176 3404 4150 4167 4279 4312 4352 4497 4515 4577 4604 4752 4809 4880 4887 4911 4930 4934 4976 5004 5031 5032 5043 5045.
4½ % Lit. H. - 49 400 434 580 739 950 1058.
- G. - 62 437 449 1214 1237.
4 % - J. - 108.
- F. - 150 284 334 520 902 941 1206 1209 1312.
- E. - 37 186 270 372 478 744 745.
- D. - 4 72 98 143 186 319 366 467 555.
3½ % Lit. O. - 21.
- N. - 127 300.
- M. - 7 44.
- L. - 57 123 346.

werden ihren Inhabern hiermit zum **1. Juli 1891 gekündigt,** mit der **Aufforderung,** von da ab deren Nominalbetrag entweder **hier bei uns oder in Berlin** bei der Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft **oder in Königsberg** i. Pr. bei Herrn Friedrich Laubmeyer **oder in Marienwerder** bei Herrn M. Hirschfeld, während der üblichen Geschäftsstunden **baar in Empfang** zu nehmen.

Die vorbenannten Pfandbriefe sind nebst den zugehörigen nach obigem Verfalltage fällig werdenden Coupons und Talons in **coursfähigem** Zustande abzuliefern; der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Einlösungs-Valuta in Abzug gebracht.

Die Verzinsung der vorbezeichneten gekündigten Pfandbriefe hört mit besagtem Verfalltage auf und wird in Betreff ihrer Valuta und event. wegen ihrer gerichtlichen Amortisation nach § 28 unseres Statuts verfahren werden.

Restanten von früheren Loosungen sind:

5 % Lit.	A. Nr.	1758	gekünd. p. 1./1. 1891	4 % Lit.	J. Nr.	73	gekünd. p. 1./7. 1890.
-	B. -	4801	- - 1./7. 1889	-	F. -	218	- - 1./7. 1889.
	-	4810	- - 1./7. 1890		-	1061	- - 1./1. 1890.
	-	4215	- - 1./1. 1891		-	149, 572	- - 1./7. 1890.
-	C. -	4898	- - 1./1. 1889		-	1147	- - 1./1. 1891.
	-	793, 4852	- - 1./7. 1889		E. -	302, 371	- - 1./7. 1889.
	-	325	- - 1./1. 1891		-	619	- - 1./1. 1890.
4½ % Lit.	H. -	962	- - 1./1. 1891		-	1, 56, 350	- - 1./1. 1891.
	G. -	344	- - 1./7. 1887	-	D. -	502, 600, 791	- - 1./1. 1891.
	-	199	- - 1./1. 1891	3½ % Lit.	N. -	82	- - 1./1. 1891.
				-	L. -	2, 35	- - 1./1. 1891.

Danzig, den 14. März 1891. (5068

Die Direktion.

Weiß.

Für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

sind sämmtliche Neuheiten in

Kleiderstoffen und Besätzen

in größter Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu anerkannt billigen Preisen.

Bestellungen

nach Maaß werden unter Anrechnung solidester Arbeitslöhne in kürzester Zeit prompt ausgeführt.

Mode-Bazar.

A. Fürstenberg Wwe.,

Zweites Geschäft Langgasse 77. (5153

Arndt & Loepert,

Steinmetzmeister. DANZIG. Kohlenmarkt 6,

(vis-à-vis dem Stadttheater).

Fabrik von Grabdenkmälern

aus tiefschwarzem Granit, Syenit, Marmor u. Sandstein.

Permanente Ausstellung der geschmackvollsten Erzeugnisse der Branche.

Guß- und schmiedeeiserne Gitter, Kreuze u. Schriftplatten mit dauerhafter echter Vergoldung.

Anfertigung von Bauarbeiten jeder Art.

Garantirt sachmännische, correcteste Ausführung. Billigste Preise. Kostenanschläge und Zeichnungen gratis und franco. (5070

Modernste

Ueberzieher-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe,

jeglicher Art, bester Qualität, in geschmackvollen Mustern, Farben und Melangen.

Billigste, feste Preise.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros et en detail,

gegründet 1831.

Musterkarten zur Ansicht.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß Probenabschnitte, Muster u. Musterblätter, welche dem Publikum außerhalb meines Geschäftslokales vorgelegt werden nur dann von meinem Lager herrühren, wenn sie meine Firma tragen, sowie daß es sich empfiehlt die nach Probenabschnitten oder Musterblättern gewählten Stoffe bei mir am Lager in Augenschein zu nehmen.

Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei.

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft in M.-Gladbach

versichert gegen Feuer- und Spiegelglasschäden durch ihre General-Agentur

H. Jul. Schultz,

Heil. Geistgasse 77. (5050

Kaffee,

ständlich frisch geröstet, sowie rohe Kaffeesorten, bekanntlich gut und stets billigste Preise. Bedeutend verbesserte, patentirte

Kaffee-Röst- und Kühl-Vorrichtungen neuester Art

haben wohl einzig und allein nur wir hier am Platze und deshalb liefern auch wir nur Dampfkaffees von

aromatischem und kräftigem Wohlgeschmack.

Richard Utz & Ediger,

Amsterdamer Kaffee-Lagerei,

2 Junkergasse 2, am Dominikanerplatz und 23 Tischlergasse 23.

Zur Ausbeutung einer hervorragenden Erfindung wird ein platzkundiger, energischer

Vertreter

für Danzig gesucht. Offerten mit Referenzen sub Chiffre J. 828 an **Rudolf Mosse, München.** (5088

Für mein Material- u. Destillationsgeschäft suche per 1. April einen jungen Mann.

Offerten unter Nr. 5115 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Apotheker-Lehrling.

Zum 1. April kann ein Lehrling bei mir eintreten. (5117

Schwonder, Apothekenbesitzer. Danzig.

Vertrauensstellung.

1 ält. Mädch., a. liebst. Mennonit. v. auswärts wird sof. v. e. Wittwe für ein Materialgeschäft gesucht. Meldungen Danzig postlagernd unter M. B. (5124

Suche zum 1. April einen

tüchtigen Friseur.

H. Schubert Nachfl.,

Langgasse 36. (5125

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle zur Erlernung als Stütze der Hausfrau, unter bescheidenen Gehaltsansprüchen.

Adressen unter Nr. 5101 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein ordentliches ehrliches Mädchen, welches keine Arbeit scheut, bittet um Beschäftigung, gleichviel welcher Art. Um Rücksprache wird gebeten Kohlenmarkt Nr. 22 im Kaffeekeller.

Ein Offizier

wünscht zum 1. April d. Js. **zwei eingericht. Zimmer** mit Burschengelaß.

Gefl. Off. unt. **Nr. 5074** in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Ein großes

Ladenlokal,

sowie die 2. Etage sind per 1. April Mattenbuden 5 zu vermiethen. (4971

Ein Gymnasiallehrer sucht zum 1. April 2 möbl. Zimmer od. Zimmer u. Kabinet. Erbietungen mit Preisang. unter 5100 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine helle, bequeme, herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, sämmtl. Zubeh., Waschküche etc. per 1. April Sandgrube 32 pt. bei **E. Kühn,** zu verm. Besicht. 11—1 Uhr.

Fortzugshalber

ist Vorstädt. Graben 44a III eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein feines Pianino,

beste Construction billig zu verkaufen Jopengasse 56 II.

Kaufmänn. Verein von 1870.

Mittwoch, den 18. März Abends 8½ Uhr

im Kaiserhof

Vortrag

von Herrn Real-Gymnasiallehrer **Lange** vor Damen und Herren.

Thema:

„Auf welche Weise sorgt die Natur für den Fortbestand der verschiedenen Pflanzen?"

Gäste sind willkommen. (5104

Der Vorstand.

„Reuter-Club."

Tosamenkunft Dingsdag Abend Klock halv Nägen inn Dütschen Hus ann Holtmark. (363

Wolfsschlucht.

(Otto Rietdorf.)

Jeden Montag,

Familien-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.

Entree frei. (5146

ff. Bockbier.

Hundehalle.

Heute Abend:

Gr. Familien-Frei-Concert,

Bock - Fest

mit Gratis-Verloosung.

Zur Verloosung gelangen verschiedene Scherz-Gegenstände.

Wozu ergebenst einladet

5151) **H. Steinmacher.**

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.

Sonnabend, den 21. März cr.:

Erstes großes humoristisches

Bock-Bier-Fest.

Alt-Berlin auf dem Bock.

Carl Bodenburg.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Kaffee-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

5165) **Max Kochanski.**

Apollo-Saal.

Sonntag, den 22. März cr., Abends 7½ Uhr:

CONCERT

Friedrich Laade,

unter gefälliger Mitwirkung der Damen

Frau Jenny v. Weber, Fräulein Neuhaus und Suhr,

der Herren

Düsung, Ferd. Reutener, Willy Helbing

und geschätzter Dilettanten.

Billets: Sitzplatz M 1,50, Stehplatz M 1 zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren **Eisenhauer, H. Lau** und Frau **C. Küster.** (5112

Wilhelm-Theater.

Heute Montag, den 16. März 1891:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Zum Schluß:

Fra Diavolo

oder

eine Tänzerin auf Reisen.

Historisch-komisches Ballet in 3 Abtheilungen von Paul Taglioni, arrangirt und in Scene gesetzt vom Balletmeister Ricardo Riegel unter Mitwirkung sämmtlicher engagirter Mitglieder, der Damen vom Corps de Ballet und 25 Figuranten.

Stadt-Theater

Dienstag: Benefiz für Josef Miller. **Der Postillon von Lonjumeau. Hierauf: Robert der Teufel.** (3. Akt.)

Mittwoch: Außer Abonnement. Erstes Gastspiel Marie Barkany. **Fedora.**

Donnerstag: Benefiz für Betta Calliano. **Gasparone.**

Classen-Unterricht.

Clavier, monatl. 6 M, Harmonielehre 5 M, beides zusammen und ein Concert-Abend 10 M. Sprechstunden Nachm. 3 bis 4 Uhr, Breitgasse 97. (3186

Dr. C. Fuchs.

D. D. D. D.

Dein treuer, freundlicher Blick am Sonnabend, sandte etwas Ruhe und einen Hoffnungsstrahl in mein wundes Herz. Also Dienstag 6½ bis 7 zum letzten Mal. Habe besonders wichtige Mittheilung. Erwarte Dich mit Sehnsucht. Bitte ließ Nr. 18798 d. Zeitung

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18803 der Danziger Zeitung.

Montag, 16. März 1891.

Abgeordnetenhaus.

57. Sitzung vom 14. März.

Präsident **v. Köller**: Meine Herren! Das Haus ist von einem überaus großen und schweren Verluste betroffen worden. Der Abg. Dr. Windthorst ist verstorben. Noch bis vor wenigen Tagen nahm er wie immer regelmäßig an unseren Sitzungen theil. Dann befiel ihn eine Lungenentzündung, welcher er heute morgen um 8¼ Uhr erlegen ist. Der Verstorbene gehörte dem Hause seit dem Jahre 1867 an und hat an den Arbeiten desselben stets einen so hervorragenden, oft ausschlaggebenden Antheil genommen, daß die Lücke, die sein Tod verursacht, noch lange und schmerzlich im Hause empfunden werden wird. Ich bitte Sie, sich zu Ehren des Andenkens des Verstorbenen von Ihren Sitzen zu erheben. (Geschieht.)

Das Haus tritt darauf in die dritte Lesung des **Gewerbesteuergesetzes**. Zu der Generaldebatte erklärt der

Abg. **Richter**, er könne dem Gesetze aus principiellen und aus technischen Bedenken nicht zustimmen. Principiell sei ihm zweifelhaft, was eigentlich aus der Gewerbesteuer werden solle; dieselbe passe in das System der Staatssteuern und der Staatssteuerreform nicht hinein und lege überdies eine einschneidende Doppelbesteuerung fest. Die zukünftige Ueberweisung der Gewerbesteuer an communale Verbände sei zwar von dem Finanzminister als beabsichtigt angedeutet worden, dies sei aber in dem Gesetze nicht zum Ausdruck gekommen. Thatsächlich erhalte die Gewerbesteuer durch dieses Gesetz sogar noch eine größere Belastung im Rahmen der directen Staatssteuern, als sie bisher gehabt habe. Ueberdies gewähre diese reformirte Gewerbesteuer Mehreinnahmen, wenn auch für das nächste Jahr noch an der contingentirten Summe festgehalten werde. Alles in Allem schaffe dieses Gesetz abermals eine größere Belastung der Industrie zu Gunsten des Grundbesitzes.

Abg. **v. Rauchhaupt** (cons.): Meine Freunde werden für das Gesetz stimmen, wünschen aber, daß dasselbe schon am 1. April 1892 in Kraft tritt, nicht erst 1894; denn dann soll ja die Landgemeindeordnung in Kraft treten, welche auf die Neueintheilung der Gewerbeklassen Bezug nimmt.

Minister **Miquel**: Die Bedenken des Abg. Richter habe ich bereits in der zweiten Lesung wiederlegt. Was die Frage des Abg. v. Rauchhaupt betrifft, so wäre es wünschenswerth, das Gesetz bereits 1892/93 in Kraft treten zu lassen; ich fürchte aber, daß das nicht möglich sein wird.

Abg. **Broemel** (freis.) bekämpft an dem Gesetze hauptsächlich die Einführung der neuen Schankbetriebssteuer. Alle von der Regiernng zu deren Rechtfertigung beigebrachten Gründe haben mich nicht zu überzeugen vermocht, um so weniger, als aus all diesen Gründen eine Abneigung gegen das Schank- und Gastwirthschaftsgewerbe herausleuchtet. Andererseits enthält die Vorlage sehr wesentliche Besserungen gegen den bisherigen Zustand, indem sie eine Menge kleinster Betriebe von der Steuer befreit und die Steuerlast gerechter vertheilt. Mit mir wird daher ein Theil der Freisinnigen für das Gesetz stimmen.

Nachdem noch Abg. **Pleß** (Centr.) für die Vorlage gesprochen, wird die Generaldebatte geschlossen.

In der Specialdiscussion werden die §§ 1—59 ohne wesentliche Debatte angenommen.

Zu § 60 (Betriebssteuersätze) beantragt Abg. **von Tzschoppe**, den Satz für die unterste (von der Gewerbesteuer befreite) Stufe gemäß der Regierungsvorlage auf 10 Mk. festzusetzen, während derselbe nach dem Beschluß zweiter Lesung 12 Mk. betragen soll.

Abg. **v. Tzschoppe** (freicons.) befürwortet seinen Antrag.

Abg. **Goldschmidt** (freis.): Wir betrachten diese Anträge als eine Frucht unserer Anregungen in zweiter Lesung und werden für dieselben stimmen.

Abg. **v. Tiedemann**-Bomst bittet um Ablehnung des Antrages seines Fractionsgenossen, da man auch an dieser Stelle die Vermehrung der Schankstätten entgegenwirken müsse, und das geschehe durch die von dem Hause in zweiter Lesung beschlossene Erhöhung.

Abg. **Brömel** (freis.): Da die Regierung selbst einen Satz von 10 Mk. für ausreichend erachtet, so ist kein Grund abzusehen, warum wir höher gehen sollen.

Die Abstimmung über den Antrag v. Tzschoppe bleibt zweifelhaft; bei der Auszählung ergeben sich 114 Stimmen für, 101 gegen den Antrag. Da zur Beschlußfähigkeit 217 Mitglieder gehören, aber nur 215 anwesend sind, muß die Sitzung um 11¾ Uhr abgebrochen werden. Der Präsident setzt die nächste Sitzung auf 12 Uhr Mittags an.

58. Sitzung vom 14. März. 12 Uhr.

Die dritte Lesung des Gewerbesteuergesetzes wird fortgesetzt mit der Wiederholung der Abstimmung über den Antrag v. Tzschoppe, der nun angenommen wird.

Die übrigen §§ werden nach den Beschlüssen der 2. Lesung angenommen und darauf das Gesetz im Ganzen.

Nächste Sitzung: **Montag.**

Danzig, 16. März.

* **[Störung im Pferdebahnbetrieb.]** Die gegenwärtig in und bei Danzig vielfach grassirende Influenza-Krankheit der Pferde hat auch in dem städtischen Depot der Danziger Straßeneisenbahn-Gesellschaft so viele Thiere ergriffen, daß die Gesellschaft sich zu einer vorübergehenden Betriebsbeschränkung genöthigt gesehen hat. Es mußte die eine der beiden Linien zwischen Hohethor-Bahnhof und Niederstadt, und zwar diejenige mit grünen Signalen eingestellt werden. Bis auf Weiteres wird also zwischen Hohethor-Bahnhof und Niederstadt nur alle 10 Minuten ein Wagen abgelassen.

* **[Fahrpreisermäßigung für Kranke.]** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahndirectionen angewiesen, vom 1. April d. J. ab mittellosen Kranken, sowie nöthigenfalls je einem Begleiter zum Zweck der Aufnahme in öffentliche Kliniken und öffentliche Krankenhäuser bei den Reisen nach und von den Heilanstalten eine Fahrpreis-Ermäßigung auf den Staatseisenbahnen dadurch zu gewähren, daß bei der Benutzung der dritten Wagenklasse der Militärfahrpreis erhoben wird. Die Ermäßigung wird denjenigen Personen gewährt, welche nachweisen: 1) ihre Mittellosigkeit durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde, in welcher zugleich zu bestätigen ist, daß nach Maßgabe der Reichsgesetze über die Kranken- und Unfallversicherung die Fürsorge anderer Verpflichteter nicht eintritt, 2) ihre bevorstehende Aufnahme in eine Heilanstalt durch eine Bescheinigung der letzteren oder — wenn solche in dringenden Fällen nicht sogleich beizubringen ist — des behandelnden Arztes über die Nothwendigkeit der Aufnahme in eine Heilanstalt.

* **[Personalien.]** Der Ober-Postkassen-Buchhalter Zaar ist von Gumbinnen nach Danzig, der Postkassirer Lehmann von Graudenz nach Spremberg, der Ober-Zollinspector Reimann von Inowrazlaw nach Thorn, der Eisenbahn-Stationsvorsteher Kriegs von Neuteich nach Dirschau, der Stationsvorsteher Hehnke von Simonsdorf nach Mohrungen und der Stations-Assistent Abendroth als Stations-Aufseher nach Neuteich versetzt worden. Der seitherige Pfarrverweser v. Hülsen ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Warlubien berufen und vom Consistorium bestätigt, der Seminarlehrer Wessel in Graudenz zum Ersten Seminarlehrer in Tuchel befördert worden.

—tz— **[Danziger Lehrerverein.]** Der hiesige Lehrerverein hielt am Sonnabend seine Märzsitzung ab. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war der Vortrag des Herrn Brock über „Die schädlichen Einflüsse der Großstädte auf die Jugenderziehung". An der Hand eines reichen Materials besprach Redner die schädlichen Einflüsse der großstädtischen Zustände auf das physische Volksleben und zeigte, wie mit der steigenden Vermehrung auch die Lebensbedingungen für körperliches Gedeihen sich vermindern, der Mangel an Licht und Luft ein bleiches, blutarmes Geschlecht erzeuge, das naturgemäß auch geistig verfalle. In der That trenne das endlose Gemäuer der Großstädte die Jugend von der wohlthätigen Einwirkung der Natur auf Körper, Gemüth und Geist; das rastlose, geräuschvolle Treiben und Jagen ertödte leicht die Einkehr in sich selber und die gemüthvolle Beschaulichkeit. Allen diesen Schäden habe die Schule nur schwache Abwehrmittel entgegenzusetzen. Die Lehrerwelt erkenne aber aufs dankbarste die werkthätige Menschenliebe der communalen Verwaltungen an, die in Volkskindergärten, Bewahranstalten, Rettungs- und Waisenhäusern, Feriencolonien und zweckmäßigen Unterrichtsanstalten der Jugend unserer untereu Gesellschaftsschichten ein immer besseres Dasein zu verschaffen sich bemühe. — Dem Vortrage folgte eine rege Debatte. Es wurde demnächst beschlossen, daß das Geschäfts- und Vereinsjahr fortan stets vom 1. April bis Ende März währe, und schließlich wurden 5 neue Mitglieder aufgenommen.

* **[Gustav Adolf-Verein.]** Mit dem Gesange „Der Herr ist mein Hirte" leitete der Gesangschor des königl. Gymnasiums gestern den Festabend ein, den die drei hiesigen Gustav Adolf-Vereine in der Aula des königl. Gymnasiums abhielten. Es folgte ein Vortrag des Professors der Theologie an der Universität Königsberg Herrn Dr. Benrath über die Waldenser, in welchem der Redner zunächst darauf hinwies, daß der Gustav Adolf-Verein kein Verein zur Propaganda, sondern ein Verein zur Sammlung der Zerstreuten sei. Zu diesen Zerstreuten gehörten auch die Waldenser, die in mehr als siebenhundertjährigem Kampfe gegen Rom an ihrer Kirchenlehre treu festgehalten hätten. Der Vortragende schilderte dann aus den Protokollen der Inquisition die heldenmüthigen Kämpfe, welche die Waldenser für ihre Lehre zu bestehen gehabt. Gegenwärtig haben sie ein ganzes Netz von Gemeinden über ganz Italien gezogen. Nach einem ferneren Gesange entwarf Herr Consistorialrath Koch eine Schilderung von den Zuständen in der Diaspora in der Provinz Westpreußen und dem hilfreichen Eingreifen des Gustav Adolf-Vereins, durch dessen Unterstützung 23 Kirchen und 20 Pfarrhäuser erbaut worden seien.

* **[Unglücksfall.]** Der Arbeiter Adolf D. aus Strohdeich stürzte gestern früh auf der J.'schen Schiffswerft in den Schiffsraum eines dort im Bau befindlichen Fahrzeuges hinab, wobei er einen Schädel- und Kieferbruch erlitt. Er wurde nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Todt gefunden.]** Gestern Abend wurde eine etwa 50 bis 55 Jahre alte Frau, anscheinend dem Arbeiterstande angehörend, auf einer Bank der Promenade bei Neugarten von Wachtleuten anscheinend leblos vorgefunden und per Wagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht, woselbst aber nur der bereits erfolgte Tod constatirt werden konnte.

[Polizeibericht vom 15. und 16. März.] Verhaftet: 21 Personen, darunter 2 Mädchen und 1 Frau wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Unterschlagung, 13 Obdachlose, 1 Betrunkener, 1 Bettler. — Gefunden: 1 Quittungskarte der Invaliden- und Altersversorgung, ein Quittungsbuch der Steuermanns-Sterbekasse Nr. 13 197 B., in Neufahrwasser 1 Portemonnaie mit Inhalt; abzuholen von der Polizei-Direction.

△ **Neustadt**, 15. März. Der **Kreistag** des Kreises Neustadt ist zu einer Sitzung auf Dienstag, 31. März d. J., einberufen worden. Der Kreistag wird sich außer verschiedenen Wahlen von Commissionsmitgliedern, Vertrauensmännern, Einführung von Kreistagsabgeordneten ꝛc. mit folgenden Angelegenheiten beschäftigen: Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung des Kreissparkassenrendanten, Beschlußfassung über den Beitritt des Kreises Neustadt als Mitglied zu dem westpreußischen Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei, die anderweitige Verwendung des Antheils des Kreises Neustadt an dem Geschäftsgewinn der Kreissparkasse pro 1888, über den chausseemäßigen Ausbau der Linie Neustadt-Schönwalde-Kölln und Schönwalde-Lebno, Feststellung des **Kreishaushaltsetats** für das Rechnungsjahr 1890/91, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 122 500 Mk. abschließt. — Die hiesige Polizeibehörde hat neuerdings eine **Revision** der hier zu **Markt gebrachten Milch** vorgenommen, bei welcher ein Wasserzusatz nicht zu erkennen gewesen; die Sahnenschicht betrug bei derselben Höhe der Milchschicht bei den Proben 14, 13, 12, 11, 10 und 2 Millim.

-w **Elbing**, 15. März. Die **Sorge**, die man bereits für unschädlich hielt, hat bei Alt-Dollstädt große **Verwüstungen** angerichtet, indem sie den **Damm auf eine weite Strecke durchbrochen** hat. Die Ursache der plötzlichen Katastrophe ist darin zu suchen, daß sich in den letzten Tagen das Sorge-Eis gelöst hat und in mächtigen Schollen dem Drausen zutrieb. Bei Alt-Dollstädt ist der Damm sehr gewunden und deshalb stark gefährdet. Dennoch glaubte man nicht, einen Durchbruch befürchten zu dürfen, weil das höchste Wasser bereits vorüber war. Desto plötzlicher ist das Hochwasser über die Leute hereingebrochen. Nahezu 180 Hectar stehen unter Wasser. Bis Jankendorf und Heiligenwalde, ja bis an die Höhen von Blumenau hinan ist alles ein Wasserspiegel. Selbst Storchnest und die Neuhöfsche Niederung, besonders aber Baumgarth, Alt- und Neu-Dollstädt sind bedroht. Weniger gefährlich soll eine Wassersnoth durch die Sorge in Christburg sein, obwohl auch von dort Wasserschäden gemeldet werden.

Elbing, 15. März. Das auf der hiesigen Schichauschen Werft erbaute **österreichische Torpedo-Depotschiff** „Pelikan" soll noch vor Ostern vom Stapel gelassen werden.

Strasburg, 14. März. Der höchste diesjährige **Wasserstand der Drewenz war**, wie besorgnißerregend er auch zunahm, doch um 1 Meter hinter dem vom Jahre 1888 zurückgeblieben. Seit gestern ist das Wasser 20 Cm. gefallen. Eine Hochwassergefahr dürfte somit in diesem Jahre nicht mehr zu befürchten sein.

Königsberg, 15. März. Der **Eisgang** auf dem **oberen Pregel** hat begonnen und der Vorsicht wegen sind unsere Brücken mit einer Menge Eisenbahnschienen belastet worden. — Nach zuverlässigen Mittheilungen ist der Eisbrechdampfer „Königsberg" gestern Mittag von Pillau hierher zur **Durchbrechung der Haffeisdecke** ausgegangen. Die Fahrt war bei 40 Centimeter Eisstärke dermaßen schwer, daß binnen drei Stunden nur 2½ Kilometer zurückgelegt werden konnten und demnächst die Rückfahrt nach Pillau stattfand. Die Aufbrucharbeiten werden fortgesetzt. — Zur Bestreitung der Kosten für die **Abfuhr von Schnee und Eis** hat der Magistrat zum dritten Male einen Nachcredit, und zwar dieses Mal in Höhe von 30 000 Mark, nachgesucht. (Kgsb. Bl.)

♈ **Bromberg**, 15. März. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins beschloß die Versammlung, im Herbste d. J. hierselbst eine **Maschinenausstellung**, verbunden mit einer Gruppenschau, zu veranstalten, vorausgesetzt, daß der Provinzial-Verein hierzu die nöthigen Geldmittel bewilligt. Gleichzeitig wurde ein Comité gewählt, welches die nöthigen einleitenden Schritte hierzu vornehmen soll. Ferner erklärte die Versammlung auf eine vom Vorstande des landwirthschaftlichen Provinzialvereins bezw. vom Landes-Oeconomie-Collegium ergangene Anfrage, ob nicht die Wirksamkeit und vor allem die finanzielle Selbständigkeit der landwirthschaftlichen Vereine dadurch erheblich gesteigert werden könne, daß auf gesetzlichem Wege die Möglichkeit geschaffen werde, den landwirthschaftlichen Vereinen eine Organisation ähnlich der der Handelskammern zu bewilligen, sich für eine derartige Organisation, obgleich von einem Mitgliede darauf hingewiesen wurde, daß eine solche Einrichtung wiederum mit Geldkosten verknüpft sein wird, welche von dem mit Steuern schon so reichlich bedachten Landwirthe aufgebracht werden muß.

Landwirthschaftliches.

Pest, 15. März. (Tel.) Der **officielle Saatenstands-Bericht** constatirt eine allgemeine gute Ueberwinterung der Herbstsaaten. Der Weizen ist schön grün und gesundfarbig. Einige Klagen sind über Schaden in Roggen und ausnahmsweise in Raps laut geworden.

Vermischte Nachrichten.

* **[Aus der Jenenser Studentenkneipe.]** Ein Student, welcher einer Verbindung angehörte, bekam kürzlich Besuch von seinem Vater, einem biederen Förster. Er wurde auf seinen Wunsch vom Sohne mit auf die Kneipe genommen, wo er sich im Kreise der jungen Leute ganz heimisch fühlte und tüchtig mit poculirte. Man hatte ihm ein Commersbuch vorgelegt und der Alte sang wacker mit. Schließlich wurde auch das Kneiplied „Ca ça geschmauset, laßt uns nicht rapelköpfisch sein" gesungen, dessen Refrain lautet: „Edite, bibite, collegiales, post multa secula pocula nulla!" was ungefähr soviel heißt, als „Eßt und trinkt im Freundeskreise, denn mit der Zeit hört alles auf". Der alte Forstmann, welcher die lateinische Sprache nur dem Namen nach kannte, stutzte nach den lateinischen Worten, aber er half sich und sang aus vollem Halse: „Edelmann, Bibelmann, Consistorialrath, Postmeister, Säbelmann, Popelmann, — Hurra!"

* **[Energische Damen.]** In Mount Etna, im Staate Indiana, hat kürzlich eine Schaar streitlustiger Weiber, mit Knütteln und Beilen ausgerüstet, eine Bierwirthschaft angegriffen und demolirt. Nach Verübung dieser Heldenthat gaben sie die Erklärung ab, daß das gleiche Schicksal allen anderen in dem Orte befindlichen Wirthschaften bevorstünde, falls diese nicht schleunigst geschlossen würden.

Breslau, 14. März. Auf Station Dekaß, unweit der schlesisch-russischen Grenze, fand gestern Nacht ein **Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzuge** statt. Drei Personen vom Zugpersonal und zwei Passagiere sind getödtet, eine Anzahl verwundet.

Paris, 11. März. **[Ein Stelzenläufer]** in Arcachon will den russischen Lieutenant Winter, der von der russischen Grenze zu Fuß nach Paris gekommen ist, nachahmen. Er will auf Stelzen in 43 Tagen von Paris nach Moskau gehen und gedenkt am Tage der Eröffnung der französischen Ausstellung in Moskau dort einzutreffen.

Hochwasser.

Posen, 14. März. Die **Warthe** ist noch immer im Steigen; gegenwärtig beträgt der Stand 5,68 Meter. Die Ueberschwemmung breitet sich jetzt auch in den Hauptstraßen der tiefer gelegenen Stadttheile aus, so daß hier auch der Pferdebahnverkehr eingestellt werden muß. Die Cybanabrücke mußte belastet, die Warthebrücke der Posen-Thorner Eisenbahn durch Sandsäcke und Faschinen gesichert werden. Der Stand des Wassers daselbst beträgt gegenwärtig 5,08 Meter.

Posen, 15. März. Die Warthe ist nunmehr auf 5,90 gestiegen, dementsprechend breitet sich die Ueberschwemmung aus. Es scheint, daß das Wasser heute seinen höchsten Stand erreicht hat, da aus Pogorzelice ein weiteres Fallen der Warthe gemeldet wird. Heute früh war der Stand des Wassers 4,93 Meter.

Pest, 14. März. Von der **Donau** und den Marschgegenden wird Hochwasser gemeldet. Die Lage der Stadt Mohacs soll eine trostlose sein. Große Strecken an der Marsch stehen unter Wasser. Die Städte Paks und Szegszard sind infolge eines Dammbruches gefährdet.

Pest, 16. März. (Telegramm.) In Folge einer Eisstauung bei Mohacs schweben viele Donaugemeinden im Pester Comitate in großer Gefahr. Bogniszlo ist seit gestern überschwemmt. In Solt sind über 200 Häuser eingestürzt. In Szegedin und Temesvar verlief die Eismasse ohne Schaden anzurichten.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 16. März. In der Woche vom 2. bis incl. 11. März sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, **7 Dampfer und 24 Segelschiffe auf See total verunglückt** (darunter gestrandet 3 Dampfer und 11 Segelschiffe, verschollen 3, gekentert 1, gesunken 4 Segelschiffe, verlassen 2 Dampfer und 3 Segelschiffe). Auf See beschädigt wurden 53 Dampfer und 69 Segelschiffe.

Bremen, 14. März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „**Stuttgart**", der in der Chesapeake-Bay auf den Grund gerathen war, ist wieder flott und setzt die Reise nach Bremen fort.

Plymouth, 14. März. (Tel.) Der nach fürchterlichen Stürmen auf See von Maschinenschaden betroffene Hamburger Dampfer „**Suevia**", zu dessen Aufsuchung verschiedene Schleppdampfer ausgingen, ist heute früh unter eigenem Dampf glücklich hier angekommen.

Newyork, 14. März. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „**Gothia**" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 195—205. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 185—190, russ. loco fest, 132—136. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 62,00. — **Spiritus** schwach, per März 35 Br., per April-Mai 35 Br., per Juli-August 36¼ Br., per Sept.-Okt. 36¾ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 1000 Sack. — **Petroleum** matt. Standard white loco 6,50 Br., per August-Dezember 6,75 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 14. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per März 13,87½, per Mai 13,77½, per August 13,97½, per Oktober 12,80. Ruhig.

Hamburg, 14. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 87, per Mai 85¾, per Septbr. 81½, per Dezember 72. Matt.

Bremen, 14. März. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,35. Niedriger.

Havre, 14. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 108,00, per Mai 106,00, per September 102,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 14. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 271⅞, Franzosen 217⅝, Lombarden 112½, Aegypter 97,90, 4% ungar. Goldrente 93,10, Gotthardbahn 153,20, Disconto-Commandit 203,40, Dresdener Bank 154,00, Laurahütte 125,90, Gelsenkirchen 161,50. Still.

Wien, 14. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,10, do. 5% do. 101,90, do. Silberrente 92,15, 4% Goldrente 104,45, do. ungar. Goldrente 104,85, 5% Papierrente 101,10, 1860er Loose 138,75, Anglo-Aust. 166,80, Länderbank 219,80, Creditactien 306,87½, Unionbank 246,25, ungar. Creditactien 357,50, Wiener Bankverein 117,75, Böhm. Westbahn 347,50, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 492,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,50, Nordbahn 2797,50, Franzosen 245,50, Galizier 213,75, Lemberg-Czern. 235,50, Lombarden 127,75, Nordwestbahn 216,00, Pardubitzer 178,50, Alp.-Mont.-Act. 95,25, Tabakactien 155,50, Amsterd. Wechsel 95,30, Deutsche Plätze 56,50, Londoner Wechsel 115,10, Pariser Wechsel 45,55, Napoleons 9,13½, Marknoten 56,50, Russische Banknoten 135,00, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 14. März. Getreidemarkt. Weizen per März —, per Novbr. 236. Roggen per März 173—172, per Mai 167—166, per Oktober 155—154—155.

Antwerpen, 14. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¼ bez. u. Br., per März 16 Br., per April 16 Br., per Mai 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 14. März. **Weizen** fest. **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** behauptet.

Paris, 14. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet, per März 28,30, per April 28,40, per Mai-Juni 28,40, per Mai-Aug. 28,40. — **Roggen** ruhig, per März 17,75, per Mai-August 18,50. — **Mehl** behpt., per März 61,00, per April 61,50, per Mai-Juni 62,30, per Mai-August 62,40. **Rüböl** fest, per März 74,25, per April 74,50, per Mai-August 76,00, per Septbr.-Dez. 78,00. — **Spiritus** behpt., per März 42,25, per April 42,50, per Mai-August 43,00, per Sept.-Dezbr. 41,50. — Wetter: Schön.

Paris, 14. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,40, 3% Rente 95,40, 4½% Anl. 105,40, 5% ital. Rente 94,85, österr. Goldr. 99, 4% ungar. Goldrente 93,31, 3. Orientanleihe 78,18, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,80, 4% unific. Aegypter 495,93, 4% span. äußere Anleihe 76⅞, conv. Türken 19,15, türk. Loose 78,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 425,00, Franzosen 545,00, Lombarden 301,25, Lomb. Prioritäten 341,25, Banque ottomane 627,50, Banque de Paris 825,00, Banque d'Escompte 525,00, Credit foncier 1283,75, do. mobilier 425,00, Meridional-Actien 695, Panamakanal-Actien 35,00, do. 5% Oblig. 30,00, Rio Tinto-Actien 476,25, Suezkanal-Actien 2455,00, Gaz Parisien 1466,00, Credit Lyonnais 797,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 615,00, B. de France 4350,00, Ville de Paris de 1871 412,00, Tab. Ottom. 353,00, 2¾% engl. Consols 97½, Wechsel auf deutsche Plätze 121¾, Londoner Wechsel kurz 25,20, Cheques a. London 25,21½, Wechsel Wien kurz 217,00, do. Amsterdam kurz 206,75, do. Madrid kurz 485,50, C. d'Esc. neue 645, Robinson-Act. 59,37. Neue 3% Rente 93,40.

London, 14. März. Engl. 2¾% Consols 96 15/16, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 93¾, Lombard. 11⅞, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 99¾, conv. Türken 18¾, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 98, 4% ungarische Goldrente 92⅛, 4% Spanier 76½, 3½% privil. Aegypter 93⅞, 4% unific. Aegypter 98⅛, 3% garantirte Aegypter —, 4¼% ägypt. Tributanl. 99½, 6% cons. Mexikaner 89½, Ottomanbank 14⅞, Suezactien 97, Canada-Pacific 78¼, De Beers-Actien neue 15⅜, Rio Tinto 22⅝, 4½% Rupees 77¾, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 75, do. 4½% äußere Goldanleihe 52½, Neue 3% Reichsanleihe 83¾, Silber 45 5/16. Platzdiscont 2½.

London, 14. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

Liverpool, 14. März. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Amerikaner fest. M. G. Broch good 4¼, M. G. Broch fine 4 11/16. Middl. amerikanische Lieferungen: per März-April 4 29/32 Käuferpreis, per April-Mai 4 61/64 do., per Mai-Juni 5 1/32 Verkäuferpreis, per Juni-Juli 5 5/64 do., per Juli-August 5 7/64 Käuferpreis, per August-September 5⅛ do., per September-Oktober 5 7/64 do., per Oktober-November 5 3/32 d. Werth.

Newyork, 14. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85¼, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¼, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 76½, Central-Pacific-Act. 28½, Chicago- u. North-Western-Actien 104⅛, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 55¼, Illinois-Central-Actien 94, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 109¾, Louisville u. Nashville-Actien 74⅛, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 18¾, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 99⅛, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 103, Northern-Pacific-Preferred-Actien 71⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52¾, Philadelphia- und Reading-Actien 29¾, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 25⅞, Union-Pacific-Actien 45⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 18⅛, Silber-Bullion 99⅛. — **Baumwolle** in Newyork 9 1/16, do. in New-Orleans 8 11/16. — Raffin. **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7—7,25 Gd., do. in Philadelphia 7—7,25 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, do. Pipe line Certificates per April —. Stetig. — **Schmalz** loco 6,32, do. Rohe und Brothers 6,75. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5⅛. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per April 17,47, per Juni 16,97.

Productenmärkte.

Stettin, 14. März. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 195—204, per April-Mai 207,00, per Mai-Juni 208,00. — **Roggen** unveränd., loco 170—177, per April-Mai 180,00, per Mai-Juni 178,50. Pomm. **Hafer** loco 142—148. — **Rüböl** fester, per April-Mai 62,00, per Sept.-Oktober 63,00. — **Spiritus** höher, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 69,70, mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 50,00, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 50,30 M — **Petroleum** loco 11,30.

Berlin, 14. März. **Weizen** loco 195—213 M, gelber märk. 208—210 M, per April-Mai 213,25—211,50 M, per Mai-Juni 212,50—210,75 M, per Juni-Juli 213—210,75 M, per Sept.-Okt. 202—201 M — **Roggen** loco 170—183 M, mittel inländ. 175—176 M, guter inländ. 177—178 M, feiner inländ. 179—180 M, per April-Mai 184—183,25 M, per Mai-Juni 18175—181,25 M, per Juni-Juli 180—179 M, per Juli-August 175—174,75 M, per September-Oktober 170,25—169,75 M — **Hafer** loco 150—163 M, ost- und westpreußischer 151—153 M, pomm. u. uckerm. 151—154 M, schlesischer 151—154 M, fein schlesischer 157 bis 159 M ab Bahn, per April-Mai 155,25—155,50 M, per Mai-Juni 156,50—156,75—156,50 M, per Juni-Juli 157,50—158—157,75 M — **Mais** loco 153 bis 158 M, per April-Mai 143,25—142,75 M, per Mai-Juni 142,75—142,25 M, per September-Oktober 140,50 M — **Gerste** loco 140 bis 200 M — **Kartoffelmehl** loco 24,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 14,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 140—148 M, Kochwaare 150—185 M — **Weizenmehl** Nr. 00 28,00 bis 26,00 M, Nr. 0 25,25—22,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 25,50—24,50 M, ff. Marken 27,50 M, per März 25,30 M, per April-Mai 25,10—25,15 M, per Mai-Juni 24,85 M, per Juni-Juli 24,70—24,65 M, per Septbr.-Oktbr. 23,25 M — **Petroleum** loco 23,2 M, per Septbr.-Oktbr. 23,3 M, per Oktbr.-Novbr. 23,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 60,8 M, per März 61,8 M, per April-Mai 61,9—62,2 M, per Mai-Juni 62,3—62,4 M, per Sept.-Oktbr. 63,9—64,2 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 71,2 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 51,3 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) per April-Mai 51,3—51,5—50,8 M, per Mai-Juni 51,3—51,5—50,8 M, per Juni-Juli 51,2—51,3—50,9 M, per Juli-August 51,3—51,5—51,0 M, per August-Sept. 51,0—50,7 M, per Sept.-Okt. 46,8—46,6 M, per Oktbr.-Novbr. 43,4—43,3 M.

Magdeburg, 14. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,75, Kornzucker excl., 88% Rendement 17,85. Nachproducte excl. 75% Rendement 15,30. Ruhig. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 13,95 bez. und Br., per April 13,80 bez., 13,82½ Br., per Mai 13,87½ bez. und Br., per Juni 13,90 bez., 13,92½ Br. Ruhig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen der geschiedenen Frau **Wilhelmine Rosalie Markusch** geb. **Neumann** in Danzig, Kohlenmarkt 35, ist am 2. März 1891, Vormittags 11½ Uhr der Concurs eröffnet.

Concursverwalter Kaufmann **Robert Block** von hier, Frauengasse 36.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. April 1891.

Anmeldefrist bis zum 4. April 1891.

Erste Gläubigerversammlung am 24. März 1891, Vormittags 11 Uhr, Zimmer 42.

Prüfungstermin am 15. April 1891, Vormittags 10½ Uhr, daselbst.

Danzig, den 2. März 1891.

Grzegorszewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. XI. (4109

Bekanntmachung.

Bei Nr. 13, Spalte 4 des hiesigen Gesellschafts-Registers, woselbst die offene Handels-Gesellschaft, Gasanstalt zu Konitz, **Wilke et Comp.** eingetragen steht, ist zufolge Verfügung vom 10. März 1891 an demselben Tage eingetragen:

als Gesellschafter ist beigetreten:
6. der Apothekenbesitzer Ernst **Wilhelm Schultze** zu Konitz.

Konitz, den 10. März 1891.

Königliches Amtsgericht IV.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 27. Februar cr. ist auf dem Brücken-Bau-Platz am rechten Nogatufer bei Marienburg aus einem Schuppen eine größere Menge Tauwerk gestohlen.

Die Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg hat für die Ermittelung der Diebe eine

Belohnung von 50 Mark

ausgesetzt, was ich mit dem Ersuchen, mir Nachrichten zur Aufklärung der Sache zu dem Aktenzeichen J. 437/91 zu geben, hiermit bekannt mache. (5080

Elbing, den 13. März 1891.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Am 23. Februar cr., Abends, ist in Marienburg auf offener Straße einem Herrn von einem Unbekannten eine silberne

Remontoir-Cylinderuhr Nr. 4460,

entrissen worden.

Ich warne vor Ankauf dieser Uhr und erbitte Nachrichten, welche zur Aufklärung der Sache führen können, zu dem Aktenzeichen J. 435/91. (5081

Elbing, den 31. März 1891.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Beigeordneten** (2. Bürgermeisters) u. **Syndicus** ist in unserer Commune möglichst bald neu zu besetzen.

Das Gehalt ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses auf 3600 M und 10 % gleichfalls pensionsberechtigter Wohnungsgeldschuß festgesetzt. Dasselbe steigt nach 4- resp. 8jähriger Dienstzeit um je 450 M bis auf 4500 M und den betreffenden Wohnungsgeldzuschuß.

Bewerber mit der Berechtigung zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst, wollen sich unter Einreichung ihrer Befähigungszeugnisse und des Lebenslaufs bis zum 1. Mai cr. bei uns melden.

Elbing, den 11. März 1891.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
gez. Dr. Jacoby,
Vorsitzender. (5082

Bekanntmachung.

Das zur **Jacobsen**'schen Concursmasse gehörige, in Neuteich Westpr. belegene Ziegeleietablissement, bestehend aus den Grundstücken Neuteich Nr. 159, 84d und 201, zu welchem 15 ha 97 ar 80 qm Land gehören und auf welchem neue Wohn- und Wirthschaftsgebäude sowie eine Ziegelei mit Dampfbetrieb (Ringofen) errichtet sind, soll freihändig verkauft werden. Angebote nimmt entgegen und Auskunft ertheilt

Tiegenhof, d. 14. März 1891

Der Concursverwalter
K. Rudau.

Die Lieferung von ca. 500 000 kg oberschlesischer Stückkohle für die hiesige Anstalt auf das Rechnungsjahr 1891/92 soll vergeben werden.

Schriftliche versiegelte Angebote, welche mit der Aufschrift:

„Angebot auf Steinkohlen"

versehen sein müssen, werden bis zum 24. März d. Js, Vormittags 11 Uhr, hier entgegen genommen. Unmittelbar nach diesem Termin findet die Eröffnung der eingegangenen Angebote statt.

Die Bedingungen können hier eingesehen, auch für 60 ₰ in Abschrift bezogen werden.

Konitz, den 11. März 1891.

Der Director der Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt.
Grosebert. (5084

Freiwilliger Verkauf.

Die Besitzung des Hrn. **Engler**, Landau, bestehend in ca. 3 Hufen culm. guten Ackerländereien und Wiesen nebst ganz neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, werde ich Unterzeichneter

Freitag, den 20. März,
Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause bei Herrn Stamm in ganzen oder getheilten Parzellen verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgeldreste gegen mäßige Zinsen auf mehrere Jahre gestundet. (4692

Leopold Cohn,
Danzig, Fleischergasse 75.

Deutsche Grundschuld-Bank in Berlin.

Bilanz per 31. Dezember 1890.

Activa.	M	₰
Cassenbestand	578 362	58
Eigene Effecten	2 745 243	70
Wechselbestand	87 896	51
Guthaben bei Bankfirmen	813 076	78
Anlage im Hypotheken- und Grundschuld-Geschäft	40 323 051	39
Vorräthige und gestempelte Pfandbrief-Formulare	49 169	83
Mobilien-Conto	15 090	05
	44 611 890	84

Passiva.	M	₰
Actien-Capital	3 000 000	—
Reservefonds	42 622	58
Emittirte Pfandbriefe	37 508 900	—
Noch einzulösende Pfandbrief-Coupons	526 647	87
Noch einzulösende Dividendenscheine	695	—
Diverse Creditoren	1 207 502	89
Noch zu verzahlende Hypotheken	2 089 063	39
Reingewinn	236 459	11
	44 611 890	84

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	M	₰
Geschäfts-Unkosten	118 117	95
Communal- und Gewerbesteuer	6 504	80
Courtage	4 716	25
Insertionskosten	5 094	31
Pfandbrief-Stempel und Anfertigungskosten	14 972	11
Abschreibungen auf Mobilien	1 676	67
Reingewinn	236 459	11
	387 541	20

Credit.	M	₰
Gewinn an Zinsen, Provision und Agio	387 541	20
	387 541	20

Die Direction.
gez. **Sanden.** **Schmidt.**

Die vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto stimmen mit den Büchern der Bank überein.
Berlin, den 10. Februar 1891.

gez. **Beutner,**
Regierungsrath a. D.,
Verwaltungsdirector der Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft.

L. Nauwerk,
Director der Preussischen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

(5015

Deutsche Grundschuld-Bank.

Die für das Jahr 1890 auf 6½ Procent festgesetzte Dividende wird gegen Einlieferung des Dividendenscheins No. 5 mit

Mk. 65 per Actie

von heute ab an unserer Kasse, sowie bei allen unseren Pfandbrief-Verkaufsstellen ausgezahlt. (5015

Berlin, 13. März 1891.

Die Direction.
Sanden. Schmidt.

Kgl. Preuß. Staatslotterie.

Ziehung 2. Klasse 7., 8. und 9. April. 3. Klasse 11., 12. u. 13. Mai. 4. Klasse 16. Juni bis 4. Juli.

Hauptgewinne:

1	a	600000 M
2	a	300000 M
2	a	150000 M
2	a	100000 M
2	a	75000 M
1	a	60000 M
2	a	50000 M
2	a	45000 M
13	a	30000 M
29	a	15000 M
56	a	10000 M
109	a	5000 M
1060	a	3000 M
1120	a	1500 M

Jedes 2. Loos gewinnt. Empfehle hierdurch Jedem in meiner vom Glücke stets begünstigten Collecte ein Loos zu nehmen. Die Loosantheile kosten für alle 4 Klassen:

1/64 3 M, 1/32 6 M, 1/16 12 M, 1/8 24 M, 1/4 48 M.

Es empfiehlt sich auch die kleineren Antheile in verschiedenen Nummern zu spielen.

Auszahlung Kölner Dombau-Loose!

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Rothe Kreuz-Loose a 1 Mark. Zieh. 17. u. 18. April Hauptgewinne im W. v. 20000 M, 10000 M, 5000 M, 3000 M, 2000 M, 5 a 1000 M 2c.

Stettiner Pferde-Loose a 1 Mark. Ziehung 12. Mai. Hauptgew. 150 Pferde u. 10 compl. bespannte Equipagen a 4 und 2 Pferde 2c.

Versende auch gegen Nachnahme die Loose.

Hugo Herrmann, Lotterie-Hauptcollecte, Stettin.

14 Medaillen u. Diplome:

iebe's echtes Malzextract,

reines, bei Katarrhen und deren Folgezuständen; mit Eisen, leicht verdaulich, für Blutarme; mit Chinin, kräftigend im Alter und in der Reconvalescenz; mit Kalk, für skrofulöse schwächliche Kinder; mit Leberthran, Ersatz gewöhnlichen Thrans; mit Pepsin, reizloses verdauungsfördernd; von den Herren Aerzten vielfach verordnete Mittel.

iebe's Malz-Extract-Bonbons,

die weit verbreiteten soliden Hustenbonbons in gelben Paketen zu 40 und 20 Pf., Dosen a 25 Pf. Allenthalben in den Apotheken. Man verlange ausdrücklich „Liebe's", die echten von J. Paul Liebe in Dresden. Lager: Apoth. Heil. Geistg. 25, Holzm. 1, Langenm. 39, Langgart. 106 etc.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Annoncen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht Hundegasse 53 und Pfefferstadt 20 ausliegen.

1200,00	4 Zimmer 2c. Saal-Etage Langgasse 6.
300,00	2 Stub., Kammer, Küche, Boden, Hundeg. 53.
450,00	3 Zimmer, Altan, Hof 2c. Grabengasse 1ᴵ.
950,00	6 Zimmer, Kamm., Bod. 2c. Hundegasse 60.
850,00	4 Zimm., Bod., Mädchenst. 2c. Fleischerg. 86.
750,00	5 Zimm., Veranda 2c. Hermannshof (Langfuhr).
1100,00	4 Stuben, Garten, Stall Paradiesgasse 35ᴵ.
1000,00	5 Zimmer, Mädchenstube 2c. Faulgrab. 6/7.
444,00	2 Stuben, Kab., Mädchenst. 2c. Gartengasse 4ᴵ.
270,00	3 Zimm., Bod., Küche, Kell. 2c. Stadtgebiet 3.
345,00	3 Zimmer, Küche, Bod. 2c. Steinschleuse 3/4ᴵᴵᴵ.
360,00	3 Zimmer, Boden, Kell. 2c. Wallgasse 10ᴵᴵᴵ.
700,00	5 Zimm., Stall, Bod., Kell. Petershagen 13ᴵ.
480,00	2 Zimm., 2 Kab., Bod., Kell. Breitgasse 64ᴵᴵ.
480,00	2 Stuben, Alkoven, Kammer 2c. Mauseg. 4ᴵᴵ.
450,00	2 Stub., Alkoven, Kamm. 2c. Mauseg. 4ᴵᴵᴵ.
1100,00	gr. Parterre-Räume (Restaur.) Hundeg. 89.
900,00	Laden auch zum Bureau 2c. Langgasse 21ᴵ.
360,00	Geschäftskeller, Ober- u. Unter-, Langgasse 77.
80—480	Große u. kleine Wohnung Zinglershöhe.
1200,00	5 Zim., Bade- u. Mdchstb. Bod. 2c. Vorst. Graben 49ᴵ.
720,00	4 Zim., Kab., Gart., Laube 2c. Mottlauerg. 4ᴵ.
1000,00	6 Zim., Bod., Gart., Laube 2c. Langfuhr 64ᴵ.
360,00	2 Zim., Kab., Bod. Keller 2c. Hühnerberg 14 part.
480,00	3 Zim., Kab., Bod., Keller 2c. Hühnerberg 14ᴵᴵᴵ.

Großer Laden mit Lagerräumen, Keller 2c. Langenmarkt 35.

Sonnenschirme zum Beziehen, Waschen, Färben, zum Abnähen der Lagen und zu jed. ander. Reparatur erbittet **B. Schlachter**, Breitgasse 5.

Ambosse, Schraubstöcke, Kluppen, Kluppenbohrer, Bohrmaschinen, Reifenbiegmaschinen, Stauchmaschinen, Drehbänke, Ventilatoren, Blasebälge, Feldschmieden, Prima engl. und deutschen Gußstahl, Messer-, Feder-, Pflugstahl etc.

Westons Differ.-Flaschenzüge, Locomotivwinden, Gußstahl-Hämmer, Erdharken, Schaufeln, Spaten etc. empfiehlt billigst (5072

Emil A. Baus, Inh. L. Nagel. Nr. 7. Große Gerbergasse Nr. 7.

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur G. K. Flier'schen Concursmasse gehörige, in Zoppot bei Danzig, Seestraße Nr. 1, befindliche umfangreiche

Manufacturwaarenlager

soll bei annehmbarem Gebote im Ganzen verkauft und sofort übergeben werden. Die Besichtigung des Waarenlagers, sowie Einsicht des Inventurverzeichnisses ist täglich von Vormittags 9—2 Uhr Nachmittags gestattet. Der Verkaufstermin findet am **Mittwoch, den 25. März cr., Vormittags 11 Uhr,** statt. Eine Bietungscaution von 2000 M ist zu hinterlegen. (5078

Zoppot, den 14. März 1891.

Der Concursverwalter.
L. Schlichting.

Unterricht in Filigran-Arbeit

setze bis auf Weiteres im Hotel

Englisches Haus, Langenmarkt,

fort.

Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämmtlicher Arbeiten beträgt für Damen Mk. 1,50, für Kinder Mk. 1,—, und steht es jeder ständigen Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig und ist dadurch jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8—12, Nachmittags 2—7 Uhr, für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr.

4465) **Josepha Theben.**

E. A. Kauer, Hundegasse 19,

Weinhandlung und Weinstube.
Import für
Rum, Arrac und Cognac.

Culmbacher Export-Bier

von J. W. Reichel (Kitzling'sches) in Gebinden und Flaschen. (145

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Einkauf von Alterthümern.

Ph. Frenkel,
Antiquar aus Utrecht, Holland,
Choorstraat E. 6,

kauft zu hohen Preisen Porzellan-Service, Figuren, Gruppen, Vasen, Dosen, Fächer, Flacons, Spitzen, Seidenstickereien, Gobelin-Tapeten, deutsche, Delfter und französische Fayencen, Gläser, Krüge, Goldemailledosen, Schmucksachen, Miniaturen, Taschenuhren, engl. Kupferstiche, blaue chinesische Porzellan-Vasen, Candelaber und Stutzuhren, Marmor und Bronce u. s. w. und ist von heute bis **Mittwoch, den 18. März im Hotel Englisches Haus** anwesend. Bitte schriftliche Offerten dahin adressiren zu wollen.

Besitzer derartiger Gegenstände aus der Umgegend werden besonders auf diese günstige Offerte aufmerksam gemacht. (4728

Jede Mutter

weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat" gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte. Zusendung erfolgt gratis.

BAD NEUENAHR

Saison 1. Mai bis 15. October. Zwischen Bonn und Coblenz.

Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme ausgezeichnet in ihren Wirkungen zwischen Carlsbad, Vichy u. Ems, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend, daher besonders auch bei schwächlichen u. blutarmen Personen anzuwenden. — Nur das Curhôtel (Omnibus an allen Bahnzügen, renommirt gute auch curgemässe Küche u. Weine, eventuell auch Pensions-Preise) steht mit Bädern u. Lesesaal in directer Verbindung.

Bad Cudowa

Saison von Mai bis Oktober. Regierungsbezirk Breslau.

1235 Fuss über dem Meere. Post- und Telegraphenstation. Bahnstation Nachod. Arsen-Eisenquelle: gegen Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten. Lithionquelle: gegen Gicht-, Nieren- und Blasen-Leiden. Alle Arten Bäder und moderne Heilverfahren. Concerts, Reunion, Theater. Illustr. Wegweiser 50 ₰. Prospecte gratis. Brunnenversandt das ganze Jahr durch.

5087) Die Badedirection.

Diese Annonce bitte aufzubewahren.

Natur-Apfelwein

Vers. in Kisten, 30—32 Fl. enth., in Geb. über 30 Fl. Preis-Ermäßig.

eigener Kelterei, empfiehlt unter Garantie für Reinheit und Güte als **Kurwein,** sowie seines mildherben Geschmackes wegen als

Tisch-, Koch- und Bowlenwein,

100 Ltr. 35 M, in kleineren Gebinden à Ltr. 40 ₰, ¾ Ltr. m. Flasche 45 ₰.

Ferner empfehle ich den unter der Bezeichnung **Cyder** bekannten süßen Apfelwein, welcher sich durch alkoholreichen Geschmack zum Dessertwein eignet, zum Preise von 50 M für 100 Liter in kleinen Gebinden à Ltr. 55 ₰, ⅘ Liter mit Fl. 60 ₰. Auch empfehle ich **Heidelbeerwein,** gesund und wohlschmeckend, ¾ Liter-Flasche 60 ₰. (5025

Versandt ab Bahnhof Liegnitz gegen Nachnahme.

G. H. Kühn, Liegnitz.

Gebr. Fl., Kist. u. Gebind. nehme z. berechn. Preise frei hier zurück.

Postfachschule

für die östlichen Provinzen Danzig, Frauengasse 34.

Sichere, billige Vorbereitung zum Eintritt in den Postdienst als Postgehilfe. (4852

Neuer Cursus: 6. April.
Gustav Husen,
Postsekr. a. D., Dirigent.

Unterricht

im Anfertigen der modernen Papierblumen ertheilt

H. Dufke,
gepr. Handarbeitslehrerin,
1. Damm Nr. 4ᴵ.

Material zu den Blumen kann jederzeit abgeben. (5048

Hermann Lau,
Wollwebergasse 21,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (99

Eine Gelatine-Capsel-Fabr.

sucht z. Vervollkommnung derselb. geeignete Persönlichkeit, bei entsprech. Gehalt dauernd oder vorübergehend. Meld. unt. T. 633 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ich fertige künstl. Zähne, Saugegebisse, besten Zahnersatz, selbst wo kein Zahn mehr im Munde vorhanden ist, ohne den geringsten Schmerz z. verursachen. Preis pro Zahn 3 Mk. incl. Platte u. Zub.

Zahnoperationen
gratis.

Desgleichen ziehe u. plombire ich Zähne m. den feinst. Plomben, ohne den geringsten Schmerz z. verurs. Preis pro Zahn 2 Mk. (4986

F. F. Schröder, Danzig.
Langg. 48, neben dem Rathhause.

Strohhüte

wäscht, färbt und modernisirt schnell und gut (4107

August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, Hl. Geistg. 26.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor b. z. verk. (2269
Hopf, Matzkauschegasse 10.

Cognac der **Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh.,**
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer
Verkehr nur mit Wiederverkäuf.
Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma.

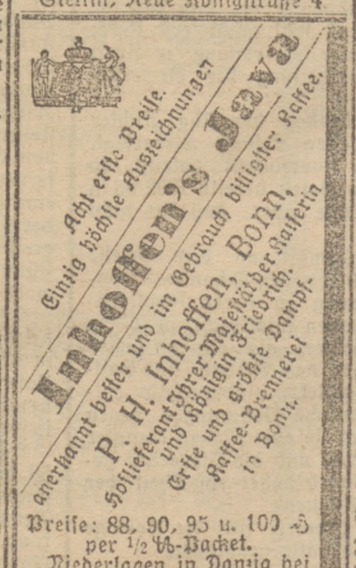
Taubenliebhaber!

Vom Unterzeichneten zu beziehen:

Die Tümmler und Purzlertauben.

Beschreibung aller existirenden Racen, ihre Zucht, Dressur, Krankheiten 2c. Preisschrift herausgegeben von H. Dietz & G. Prütz. Preis franco 1 M 10 ₰.

G. Prütz,
Stettin, Neue Königstraße 4.



Preise: 88, 90, 95 u. 100 ₰ per ½ ℔-Packet.

Niederlagen in Danzig bei W. Machwitz, Heil. Geistgasse 4 u. 3, sowie 3. Damm 7. Leo Ofsinski, Bischofsgasse 25.

An Plätzen, an welchen ich nicht oder ungenügend vertreten bin, können noch Niederlagen vergeben werden.

Auf dem Rittergute Lappin bei Kahlbude sind

ca. 1000 Centner ausgelesene Eßkartoffeln

zu verkaufen. (4707

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen

von echt blauem Marine-Tuch empfiehlt sehr preiswerth

J. Baumann,
Breitgasse 36. (5108

Ein

Bäckerei-Grundstück,

altrenommirtes Geschäft mit gr. Kundschaft u. sämmtlich. Bäckerei-Einrichtungen ist Krankheits halber bill. zu verkauf. Näh. bei

G. Beckerath,
Pr. Stargard. (4743

1 gut erhalt. mah. **Ladentisch** m. Schaukästen, Schubladen 2c., 1 mah. 4thürig. Glasschrank und 1 eiserner Geldkasten billig zu verkaufen bei **Rohleder**, Breitgasse 122ᴵᴵ. (5007

Büchersammlung.

Alte geschichtliche **Werke über Danzig**, unterhaltende u. belehr. Volksbücher, wissenschaftl. Werke, Klassiker, Musikalien 2c. sind weg. Fortzugs bill. zu verkaufen Sandgrube 35 part. rechts.

Briefmarken-Sammlungen

kaufe jederzeit. **W. Cohn,** Berlin Luckauerstraße 9. (5091

Zum 1. April cr. wird ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Remuneration zu engagiren gesucht. (4623

L. G. Homann's Buch- und Kunsthandlung, Danzig.

Verein für Handlungs-Commis von 1858

Hamburg, Deichstraße 1.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

Besetzt 1890: 3455 Stellen.
Vom 1. Januar bis 1. März d. Js. wurden
2015 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen und
578 Stellen besetzt. Ende Februar blieben
1128 Vacanz-Aufträge schwebend. (506

Ein Detaillist

für ein Delicateß- und Colonialgeschäft, flotter u. freundlicher Expedient, angenehmes Aeußere, 24—25 J. alt, findet Stellung zum 1. April.

Adr. u. 4934 in d. Exped. dies. Zeitung erbeten.

Ein größeres Emaillirwerk sucht einen

Vertreter

für Pommern, Ost- u. Westpreußen. Es wird nur auf eine 1. Kraft reflektirt, welche bei großen Firmen gut eingeführt ist u. seinen Wohnsitz in einer der obengenannten Provinzen hat. Adressen erbeten unter L. 638 an **Rud. Mosse, Breslau.**

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe für Danzig findet dauernde Stell. von sofort oder 1. April. Adr. mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter 4901 erbeten.

Ein älterer erfahrener jung. Mann, der Material- u. Eisenwaarenbranche vertraut, sucht per sofort oder später Engagement.

Adressen unter Nr. 5016 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Maschinenmeister gesucht.

Ein tüchtiger Maschinenmeister mit guten Zeugnissen, für zwei Schnellpressen, bei gutem Lohn gesucht. Solche, die mit Gasmotoren Bescheid wissen bevorzugt.

C. F. Post'sche Buchdruckerei in Colberg. (4745

Holzbranche. Ein j. Mann, Ende 20er, noch in ungekünd. Stell., der mit der Ausnutz. d. Hölz., sowie dem Ein- und Verkauf vertr. ist, der dopp. Buchführ. u. Correspondenz mächtig, sucht gestützt auf prima Referenz. z. 1. April oder später anderw. Stell als selbstst. Mühlenverwalt., Expedient od. Reisender in e. größ. Holzgesch. Off. sub H. 2899 bef. d. Annoncen-Exped. v. **Haasenstein u. Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (5029

Empf. e. saub. anspruchsl. kath. Wirthin m. mehrjähr. vorzügl. Zeugn. Sie kocht vorz. u. macht Hausarb. **J. Hardegen,** Hl. Geistgasse 100. NB. Würde auch f. d. Wirthschaft e. Geistlichen passen.

Empf. verh. Gärtner u. Wirthschafter m. mehrj. g. Z., 1 unverh. Diener, letzte Stell. 10 J., 1 jung. unverh., einige verh. Diener, 1 unverh. der in Mecklenburg bei höheren Militärs Kutscher u. Diener ist, zum 1. April. **J. Hardegen.**

2 Meierinnen u. 1 Wirthin, 40er Jahre, a. Ostpr., die 15 Jahre a. 1 Stelle war, in fein. Küche u. Wirthschaft erf., empf. f. selbstst. Stelle **J. Hardegen.** (5013

Empfehle 1 Besitzerstochter die schon 1 Jahr i. d. Landwirthschaft condition. hat f. solche Stelle wo sie etwas Familienanschluß hat. **J. Hardegen.**

Empf. 2 ordentl. Mädch. die 1 J. unentgeltl. die Landwirthschaft erlernen wollen. **J. Hardegen.**

Eine Haushält., reelle anspruchsl. Persönlichkeit, die mehrere Jahre einem Kaufmann u. 1 Jahr einem höheren Beamten die Wirthschaft geführt und alle Hausarbeit gemacht, empfiehlt wegen Verheirathung des jetzigen Herrn zum 1. April **J. Hardegen.**

Materialisten

kürzlich ausgel., wie a. ältere m. gut. Zeugn. u. Ref. für sof. resp. 1. April sucht **Preuß,** Danzig.

Ein Dienstbot.-Commissionär in Lübeck sucht einen Agenten zur Vermittelung von Dienstboten. Offerten gefl. zu senden an **W. Heins,** Lübeck, Balauerfohr 9.

Eine Dame, Anfang der Dreißig., aus achtbarer Familie, sucht mit guten Zeugnissen versehen, in, oder in d. Umgegend von Danzig eine Stelle als Stütze der Hausfr. oder auch selbstst. einen Haushalt z. repräsentiren. Selbige ist in allen Handarb., Schneider., sowie in d. Wirthschaft erfahren, würde auch d. Erziehung d. Kind. übernehmen. Gefl. Offert. unter 5059 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein **Fräulein,** 27 Jahre alt, im Hauswesen erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse passende Stellung hier oder auswärts.

Gefl. Offerten unter 4943 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht unter Leitung der Hausfrau die Landwirthschaft gegen mäßige Pension zu erlernen.

Offerten unter Nr. 5031 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einem Botaniker wünscht sich b. Excurs. anzuschl. Brandmeister Lenz, Schiessstange 4b.

Pension

findet ein Schüler in ein. Lehrerfamilie Langgasse 35ᴵᴵᴵ. (5054

Hochherrschaftl. Wohnung,

1. Etage, 5 Zimmer n. Zubehör, a. W. Pferdestall, p. 1. April zu verm. Näh. Weideng. 20, part.

Ein großer Laden

nebst Wohnung ist per 1. April cr. zu vermiethen. Näh. Weidengasse 20, parterre. (4950

Hundegasse 89

sind die bisher zum Restaurant benutzten sehr großen Räume, welche sich sehr zu Bureaux oder geschäftlichen Anlagen eignen per sofort zu vermiethen. (4987

Robert Krüger,
Hundegasse 34.

1—2 Pferdestände
zu verm. im Stall Frauengasse 16. Näheres Frauengasse 19.

Der Laden nebst Wohnung, Hundegasse 100, an d. Matzkauscheng., worin das Uhrmacher-Gewerbe betrieben wird, ist wegen Todesfall z. April anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst oder Jopengasse Nr. 61ᴵ. (5017

Comtoir zu vermieth.

Brodbänkengasse 39.

Langgasse 66 ist die herrschaftl. 2. Etage, best. aus 6 Piecen, Badeeinricht. u. allem Zubehör, eventl. von sofort zu verm. Näh. das. bei Herrn Schönfeld.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig